

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf. Inzerationspreis: 15 Pf. die Kolonnenzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamenthell 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Proschel, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röhre's Buchdruckerei in Graudenz. Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“

in West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Anzeigen nehmen an: Briesen: B. Gontschowoski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Gopp. El. Eylau: D. Bärthold. Gollub: D. Kuhn. Kron- u. Br.: G. W. Pflipp. Kulmburg: B. Haberer. Lauenburg: M. Jung. Liebenow: C. v. Trampnar. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: F. Müller, G. Mey. Neumark: J. Köpfe. Osterode: C. Manning. P. v. Albrecht. Riesenburg: E. Schmal. Rosenberg: S. Bolerau. Kreisbl.-Exp. Schwet: C. Wagner. Soldau: „Globe“. Strasburg: A. Buchh. Thorn: Justus Wallis. Zain: Gustav Wenzel.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Der Brief aus Ostpreußen.

Der Hergang, welcher zum Verluste des von Herrn v. d. Groben an Herrn v. Mantuffel gerichteten Briefes über die Wahl in Lyck-Ostho geführt hat, war, wie die konservative „Deutsche Tagesztg.“ mittheilt, folgender. Am Donnerstag nach Schluß der Sitzung gingen Frhr. von Mantuffel, Herr v. Plöz und Graf Bismarck in einen Wäschraum. Herr v. Mantuffel hatte Herrn v. Plöz jenen Brief zum Lesen gegeben. Dieser legte ihn auf ein über dem Wäschische angebrachtes Brett. Bei der Unterhaltung vergaßen die Herren den Brief und erst im Speisesaal fragte Herr v. Plöz Herrn v. Mantuffel, ob er den Brief eingesteckt hätte. Als dieser verneinte, wurde sofort in der Wäschfabrik nachgesehen, doch fand sich der Brief nicht mehr vor. Der Verbleib klärte sich erst auf, als nach zwei Tagen die Veröffentlichung des Briefes — in einem sozialdemokratischen Blatt, der „Leipziger Volkszeitung“, erfolgte, und zwar, soweit bis jetzt feststeht, auf Grund einer Kopie. Frhr. v. Mantuffel hat bekanntlich erklärt, daß er sich vorbehalten, strafrechtlich gegen den an seinem Eigenthum begangenen Diebstahl vorzugehen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meint, es handele sich hier um einen Funddiebstahl, der nach § 246 des Strafgesetzbuches zu bestrafen sei. Auch seien die Strafgesetzbuchparagrafen, welche Hehlerei und Begünstigung betreffen, anzuwenden. Die Untersuchung wird hoffentlich den Schuldigen, zu dessen Auffindung ja einige Anhaltspunkte vorhanden sind, ermitteln, wenn auch voranzusehen ist, daß die Redaktion des „Leipziger Volksblattes“ den Brief oder dessen Kopie sowie etwaige darauf bezügliche Schriftstücke sofort vernichtet hat.

Auf die entrüstungsvolle Bemerkung der „Dtsch. Tageszeitung“, daß man auch andere Blätter den „Privatbrief“ (der aber interessanten Aufschluß über die Wahlmacherei) nachgedruckt haben, erwidert selbst die „Nordd. Allg. Ztg.“, es sei die Frage, ob einer Zeitung ein Vorwurf daraus gemacht werden kann, wenn sie, was ohne ihre Schuld allgemein bekannt geworden ist und allenthalben besprochen wird, endlich, angesichts dieser Offenbarkeit, auch ihrerseits mittheilt. Sie würde, wenn sie davon absehen wollte, ihre Leser lediglich zwingen, die Information, die sie gebrauchen, um die an die illegitime Veröffentlichung anknüpfende Erörterung in der Presse und dem Parlament zu verstehen, bei einem anderen Blatt zu suchen. So nimmt denn auch die „Kreuzzeitung“ keinen Anstand, den Brief des Herrn v. d. Groben in ihrer heutigen (Dienstag-) Morgennummer in seinem vollen Wortlaut mitzutheilen.

Herr v. d. Groben hat sein Amt als Vorsitzender der ostpreussischen Provinzialabtheilung des „Bundes der Landwirthe“ niedergelegt. Der Grund für den Rücktritt des Herrn v. d. Groben dürfte für ihn in den unerquicklichen Verhältnissen zu suchen sein, die in dem Wahlkreise Lyck-Johannisburg herrschen.

Der Tarif zum preussischen Stempelsteuer-Gesetz

enthält außer den bereits mitgetheilten u. a. noch folgende Aenderungen und Neuerungen von allgemeinem Interesse:

Abtretung von Rechten. Die Abtretung der Rechte des Erwerbers aus Kauf- und sonstigen Veräußerungsverträgen soll mit letzteren gleichgestellt werden. Es sollen auch Cessionen der Rechte aus Veräußerungen von Mobilien mit dem Veräußerungstempel belegt werden. An Stelle des bisherigen festen Stempels von 1,50 Mk. soll der Werthstempel von 1/20 vom Hundert treten.

Auflassungen und Umschreibungen. Zu Gunsten der Steuerpflichtigen soll die Neuerung getroffen werden, daß die Frist zur Vorlegung der Veräußerungsgeschäfte enthaltenden Urkunde nicht schon mit dem Zeitpunkte der Bestimmung durch den Grundbuchrichter, sondern erst dann beginnen soll, wenn den Beteiligten die Aufforderung zur Zahlung der Gerichtskosten zugestellt ist.

Auktionen. Der für die Beurkundung der Veräußerungsgeschäfte über bewegliche Sachen allgemein vorgeschriebene Steuerfuß von 1/3 vom Hundert soll auch für die Verlautbarung des Herganges von Auktionen uneingeschränkt und ohne Unterschied, ob sie in protokollarischer oder anderer Form stattgefunden haben, Anwendung finden.

Eheverträge. Der Stempel von 1,50 Mk. soll auf 5 Mk. erhöht werden. Wird durch die Verträge nur über geringfügige Vermögensgegenstände verfügt, so bleibt es bei dem bisherigen Steuerfuß.

Entlassungen aus der väterlichen Gewalt. Der Stempel für Beurkundungen der Entlassung soll von 1,50 Mk. auf 10 Mk. erhöht werden, da diese Rechtsakte von mehr bemittelten Klassen der Bevölkerung vorgenommen zu werden und von nicht unerheblicher vermögensrechtlicher Bedeutung zu sein pflegen.

Erbtheilungsverträge. Der Stempel für Erbverträge, durch welche die Vertheilung einer Erbschaft ausgesprochen wird, soll auf ein Zehntel vom Hundert des Werthes des reinen Nachlasses festgesetzt werden. Wenn jedoch der Werth des reinen Nachlasses 2500 Mk. nicht übersteigt, soll der Steuerfuß 1,50, wenn er 6000 Mk. nicht übersteigt, 3 Mk. betragen. Dieser Abgabe unterliegen Erbverträge auch dann, wenn einzelne Gegenstände von der Erbtheilung ausgeschlossen bleiben.

Fischerkarten. Für Erlaubnisse zum Betriebe der Fischerei in den Meeren anderer Berechtigter oder über die Grenzen der eigenen Berechtigung bezw. des freien Fischfanges hinaus soll der Stempel auf 1,50 Mk. festgesetzt werden.

Gesellschaftsverträge. Für die Errichtung aller Gesellschaften mit beschränkter Haftung, deren ursprüngliches Stamm-

kapital 100000 Mk. oder weniger beträgt, soll der Steuerfuß von 1 auf 1/20 vom Hundert ermäßigt werden. Der letztere Satz soll auch bei späterer Erhöhung des Stammkapitals bis zum Betrage von 100000 Mk. zur Anwendung kommen.

Gewerbe-Legitimationsarten. Der Stempel von 0,50 Mk. bis 1,50 Mk., der gegenwärtig besteht, ist auf 1 Mk. festgesetzt.

Kauf- und Lieferungsverträge. Bisher waren, abgesehen von den Bestimmungen des Reichsstempelsteuergesetzes (Vorfängeschäfte) Stempelsteuerfrei: Kauf- und Lieferungsverträge über Mengen von Sachen und Waaren, die zum Gebrauch als gewerbliche Betriebsmaterialien oder zur Wiederveräußerung in derselben Beschaffenheit oder nach vorgängiger Bearbeitung oder Verarbeitung bestimmt oder im Inlande von einem der Vertragschließenden erzeugt oder hergestellt sind. Künftig sollen alle solche Verträge einer Stempelsteuer von einem zwanzigsten Prozent des Werthes oder einem halben per Mille unterworfen und damit noch um 25 pCt. höher belastet werden als die Vorfängeschäfte, welche der Reichsstempelsteuer unterliegen.

Lustbarkeiten. Der Stempel von 1,50 Mk. bleibt derselbe; um die Staatskasse aber vor Umgehung zu schützen, soll die Erhebung der Abgabe nicht mehr von der Form, in welcher die Genehmigungen erteilt werden und von deren unterschriftlicher Vollziehung abhängig sein.

Miethsverträge sollen künftig steuerfrei bleiben, sofern sie den Jahresbetrag von 300 Mk. nicht übersteigen. Bisher waren nur Miethsverträge über weniger als 150 Mk. steuerfrei. Dafür aber sollen alle Miethsverträge über höhere Summen desto schärfer gefaßt werden. Abweichend von den sonstigen Grundbüchern des Stempelsteuergesetzes sollen künftig auch die mündlichen Miethsverträge der Stempelpflicht unterworfen werden. Um dies durchzuführen, sollen die Vermietter gezwungen werden, alljährlich Miethsverzeichnisse einzureichen und nach Maßgabe der Miethsbeträge einen Stempelsteuerfuß von einem Zehntel vom Hundert der Miethzue zu entrichten. **Polizeistunde.** Für Genehmigungen der Verlängerung der Polizeistunde für einzelne Wirtschaften und öffentliche Vergnügungsorte, auch nicht unterschrieben, ist ein Stempel von 1 Mk. vorgesehn; befreit sind Genehmigungen auf die Dauer bis zu zwei Wochen.

Versicherungsverträge unterlagen bisher nur einer Stempelpflicht, insoweit die Jahrespolice den Betrag von 150 Mk. überstieg. In Folge dessen waren nur die Versicherungsverträge der reichsten Leute steuerpflichtig. Künftig dagegen sollen alle Policen ohne Unterschied mit Ausnahme derjenigen der Transportversicherungen einem Steuerfuß von 1/2 Prozent der Prämien unterliegen.

Feuerversicherung und Besteuerung.

Von dem früheren Minister des Innern Herrn Herrfurth ist eine Schrift unter dem Titel: „Die kommunale Besteuerung der Feuerversicherungs-Policen und die Heranziehung der Feuerversicherungs-Anstalten zu den Feuerlöschkosten in Preußen“ (Berlin, Carl Heymann's Verlag) erschienen. Die fortgesetzten Versuche verschiedener Gemeinden, das Feuerversicherungswesen dem kommunalen Steuerbedürfnis tributpflichtig zu machen, wenigstens die Feuerversicherungs-Gesellschaften zu den Kosten der aus Gemeindegeldern betriebenen Lösch- und Rettungsarbeiten heranzuziehen, werden in der Herrfurth'schen Schrift zurückgewiesen.

Die Besteuerung der Feuerversicherungs-Policen bleibt, so lange nicht jeder Staatsbürger gesetzlich verpflichtet ist, seinen beweglichen und unbeweglichen Besitz zu versichern, eine ungerechte Steuer, die den vorzüglichen Hausvater benachtheiligt und den unvorsorglichen begünstigt und damit in sozialer und wirtschaftlicher Beziehung bedenklich wirkt. Auf diesem Standpunkte steht Staatsminister Herrfurth; er geht aber noch weiter und bezeichnet diese Steuer als gesetzlich unzulässig, da sich dieselbe als direkte Vermögenssteuer charakterisirt und ihrer Einführung deshalb die gegenwärtig geltenden Gesetzesvorschriften entgegenstehen.

Einen wesentlich anderen Charakter als die direkt auf die Person des Versicherten wirkende kommunale Besteuerung der Feuerversicherungs-Policen hat die Heranziehung der Feuerversicherungs-Gesellschaften zu den Kosten des Feuerlöschwesens, da diejenigen, welche für diese Entlastung des Gemeindehaushaltes schwärmen, zumeist, so meint der frühere Minister des Innern, der falschen Vorstellung huldigen, daß dabei lediglich die Gesellschaften, nicht aber der Versicherte selbst betroffen werde.

Irgend welche besonderen Ausgaben verursachen die Feuerversicherungs-Gesellschaften der Gemeinde niemals, da sie nur wenige gut besoldete und entsprechend steuerzahlende Beamte beschäftigen und außerdem mit ihren Einkommensteuerbeiträgen eine erwünschte Einnahmequelle für die Gemeinde bilden. Bei der Erörterung der Willigkeitsgründe weist der Verfasser auf die erheblichen Beihilfen hin, welche die Feuerversicherungs-Anstalten bisher schon freiwillig für das Löschwesen und überhaupt zu gemeinnützigen Zwecken geleistet haben und noch fortwährend leisten. Die Nachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft beispielsweise, welche auf Grund statutarischer Selbstverpflichtung ungefähr die Hälfte ihres Reingewinnes aus dem Versicherungsgeschäft zu gemeinnützigen Zwecken, insbesondere zur Verbesserung der Feuerlöschrichtungen verwenden, hat im Jahre 1890 bei einer Prämienannahme von 7 866 870 Mark zu gemeinnützigen Zwecken 516 222 Mark, davon 223 094 Mk. für das Feuerlöschwesen, und in den letzten 35 Jahren 21 703 902 Mk. zu gemeinnützigen Zwecken, davon 7 297 474 Mk. zur Förderung des Feuerlöschwesens, gezahlt. Nehliches läßt sich von den anderen größeren Gesellschaften sagen. Da will es doch als ein übler Lohn für diese Frei-

gebigkeit erscheinen, wenn die Gemeinden künftig nach eigenem Ermessen diese Leistungen bestimmen wollen und nur noch auf die gesetzliche Anerkennung ihres Vorhabens warten. Was dann Alles den Versicherungs-Gesellschaften bevorsteht, zeigt die Petition des Magistrats zu Danabritz, der nicht nur seine auf jährlich 6000 Mk. berechneten Kosten für das Löschwesen den Gesellschaften zugebacht hat, sondern auch nach einem Beitrag zu dem sich auf jährlich 33 000 Mark belaufenden städtischen Zuschuß für die Wasserleitung begehrt, lediglich mit der fast humorvoll zu nennenden Begründung, daß die Wasserleitung für das Feuerlöschwesen ja von wesentlicher Bedeutung sei!

Der frühere Minister des Innern fordert den baldigen Erlaß des schon 1871 versprochenen Reichsgesetzes über das Versicherungswesen, welches auch die Aufgabe zu erfüllen haben wird, eine ungerechtfertigte Ausbeutung der Versicherungsanstalten zu Gunsten der Gemeinden oder zu Gunsten des nicht gegen Brandgefahr versicherten Theiles der Einwohnerschaft, wie solche zur Zeit in einer Reihe deutscher Staaten besteht, zu beseitigen und für die Zukunft zu verhindern.

Nach den Ermittlungen des Königl. preussischen statistischen Bureaus für die Jahre 1881—1887 ist die Zahl der Schadenbrände in den preussischen Städten von 4955 auf 9931, die Höhe der Schadenwerthe von 13 auf fast 22 Mill. Mark, also viel stärker gestiegen als in dem gleichen Zeitraum die Zahl der Gebäude und der Bevölkerung zugenommen, und zwar vorzugsweise in den größeren Städten, die, nach ihrem Vorgehen zu urtheilen, eine so übertriebene hohe Meinung von dem Einflusse ihrer Lösch-einrichtungen haben.

Berlin, 13. Februar.

Der Kaiser ist Montag Nachmittag von der Birsche im Schuggebiete Wuder nach dem Jagdschloße Hubertusstock zurückgekehrt. Dienstag Vormittag besichtigte der Kaiser die Winterfütterung in der Oberförsterei Groß-Schönebeck (Forstmeister Witte), begab sich Nachmittags nach Eberswalde und kehrte von dort um 6 Uhr nach Berlin zurück. Vom Stettiner Bahnhofe begab sich der Kaiser direkt nach der Kriegsakademie, um daselbst einem Vortrage des Generalmajors Frhrn. von Bissing in der Militärischen Gesellschaft beizuwohnen.

Die Dankadresse der städtischen Behörden Berlins an den Kaiser aus Anlaß des in Aussicht gestellten Schmucks der Siegesallee hat folgenden Wortlaut gehabt:

„Ew. Kaiserlichen und Königl. Majestät zündende Worte in dem Allerhöchsten Erlaß vom 27. Januar d. Js. haben die städtischen Behörden Berlins mit Stolz erfüllt, indem ihnen darin die Anerkennung gezollt wird, mit Erfolg für die mächtige Entwicklung der Residenz gewirkt zu haben. Ew. Majestät Würdigung unseres Thuns bewegt uns zu ehrfurchtsvollstem Danke. Dieser Dank steigert sich durch die Gründung einer Ruhmesstraße, wie Ew. Majestät dieselbe auszuführen beabsichtigen. Sie wird Zeugniß ablegen von Ew. Majestät erhabener und pietätvoller Gesinnung; sie wird uns und künftigen Geschlechtern künden die Großthaten unserer Fürsten, das Wirken hervorragender Männer, die treue Hingabe des Volkes; wir werden von ihr lernen und der Lehre, die sie uns giebt, nachleben. Ew. Kaiserlichen und Königl. Majestät allerunterthänigste, treuehuldigste Magistrat und Stadtverordnete zu Berlin. gez. Jelle. Langerhans. Berlin, den 1. Februar 1895.“

Wegen der Ansicht in der Siegesallee sind einige hervorragende Bildhauer um ihre Meinung befragt worden. Die Meinung der Künstler geht dahin, daß es sich zur Vermeidung der Eintönigkeit empfehle, die Figuren als Bildsäulen und die charakteristischen Persönlichkeiten der verschiedenen Zeitepochen in Gestalt von Büsten darzustellen. Es würden dann dreißig Herrscher-Standbilder und eine gleiche Zahl von Büsten berühmter Männer in Frage kommen. Für die Auswahl dieser Persönlichkeiten ist natürlich der Wille des Kaisers entscheidend, dem wohl bereits ein bestimmter Plan nach dieser Richtung vorliegt. Die Bildhauer haben sich ferner über die Art des zu wählenden Materials geäußert. Der Kaiser wünschte von vornherein, die Figuren in Marmor ausgeführt zu sehen, der ja allerdings im Grünen den reizvollsten Anblick gewähren würde. Zudem ist zu bedenken, daß unser Klima für die Aufstellung von Marmorfiguren nicht geeignet ist und es unter Umständen nöthig wäre, die Kunstwerke im Winter einzuhüllen. Auch könnten die Marmorbilder leicht von rohen Händen verstimmt werden, wie es ja leider bei verschiedenen Denkmälern vorgekommen ist. Man hat daher Bronze als wetterfestes und dauerhaftes Material in Verbindung mit Granitsockeln empfohlen. In diesem Falle würde sich zugleich auch die Kosten-summe erheblich niedriger bemessen.

Zur Eröffnung des Nordostseekanals wird der Kaiser, wie dem Magistrat zu Rendsburg mitgetheilt worden ist, Ende Juni in Rendsburg eintreffen. Zur Abhaltung einer größeren Parade würde die 35. Infanteriebrigade dort zusammengezogen werden.

Französische Blätter wollen wissen, daß Kaiser Wilhelm auch die französische Regierung zur Eröffnungsfest einladen werde.

Zu der Generalversammlung des Bundes der Landwirthe wird, wie man der Kreuzztg. mittheilt, folgender Antrag eingebracht werden:

Am Tage vor der Generalversammlung findet eine Versammlung des Ausschusses in Gemeinamkeit mit den Wahlkreis- und Bezirksvorsitzenden statt. In diesem Jahre tagt diese Versammlung einen Tag nach der Generalversammlung. Die Satzungen sind entsprechend abzuändern.

Der Antrag Dr. Friedberg, v. Kardorff, Dr. Lieber, Graf Mirbach und Genossen, betr. die Währungsfrage, ist von 167 Reichstagsabgeordneten unterschrieben. Darunter befindet sich eine Reihe von Namen, deren Träger nichts weniger als Anhänger des Bimetallismus sind. Der Antrag unterscheidet sich demnach in einem wesentlichen Punkte von dem ursprünglichen Antragentwurf, welcher der Wirtschaftlichen Vereinigung vorgelegen hatte. Während dieser als Aufgabe der Münzkonferenz die Wiederherstellung des Silbers als Münzmetall bezeichnete, will der Antrag Friedberg nur nochmals den Versuch einer internationalen Regelung der Währungsfrage durch die einzuberufende Münzkonferenz unternommen sehen.

In der letzten Sitzung der Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorberatung des Gesetzentwurfs betreffend die Errichtung einer Generalkommission für die Provinz Ostpreußen äußerten sich die sämtlichen Redner dahin, daß die Güter in allen Provinzen zu klein angelegt worden seien; eine Ausnahme bilden höchstens die Bezirke, in denen Fabriken oder sonstige Einrichtungen beständen, die den Kleingrundbesitzern auch außerhalb ihres Grundeigentums Gelegenheit zum Erwerb bieten. Es wurde dann die bisherige Wirkung der Rentengütergesetze von 1890/91 und die der Generalkommission einer strengen Kritik unterzogen und betont, es sei dringend wünschenswert, mehr mittlere Rentengüter und einen Lebenskräftigen Dauerstand zu schaffen, während jetzt zu häufig Wauerngüter in Kötterstellen zerfallen würden. Es wurde dann von der Kommission in Zweifel gezogen, ob die Einrichtung einer neuen Generalkommission überhaupt wünschenswert sei, daß sich voransichtlich nach den bisher gemachten schlechten Erfahrungen die Anträge auf Bildung neuer Rentengüter sehr vermindern würden. Die Verzögerung bei der Zerlegung mancher Güter, die getadelt wurde, stellte der Regierungskommissar als eine Folge des Mangels von Regierungsländmessern hin. Er versprach ferner, der Kommission noch weiteres Material zur Verfügung zu stellen, aus dem ersichtlich sein würde, wie viel Güter bisher zerfallen und zum Teil zerfallen seien und welche Größe durchschnittlich die neu geschaffenen Rentengüter hätten. Es wird noch einer Reihe weiterer Sitzungen der Kommissionen bedürfen, ehe ein Beschluß wird gefaßt werden können.

Abg. v. Stumm ist der „Post“ zufolge an einer heftigen Halsentzündung erkrankt und infolgedessen aus der Umsturz-Kommission ausgeschieden.

In Reichstagskreisen erzählt man sich, der Abg. Liebermann v. Sonnenberg habe den Abg. Dr. Bödel zum Duell gefordert, und zwar wegen beleidigender Äußerungen, welche Bödel in einer Volksversammlung über das Vorleben Liebermanns gethan. Ein Ehrenrath soll darüber entscheiden, ob die Forderung berechtigt ist.

Der sächsische Finanzminister v. Thümmel ist am Dienstag infolge eines Schlaganfalls gestorben.

Belgien. In der Kammer hat am Dienstag der Minister des Äußeren Graf von Merode eine Vorlage eingebracht, wonach das am 9. Januar abgeschlossene Abereinkommen betreffend die Abtretung des Kongostaates an Belgien genehmigt werden soll. Die Vorlage wurde einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen, von denen 7 der Linken angehören.

China-Japan-Korea. Aus Peking wird gemeldet, daß die Friedensunterhandlungen zwischen China und Japan plötzlich abgebrochen wurden. Die chinesischen Unterhändler haben den Befehl erhalten, Japan unverzüglich zu verlassen.

Eine Anzahl japanischer Patrioten geht mit dem Gedanken um, in Tokio zur Erinnerung an den Sieg Japans über China einen eisernen Thurm à la Eiffel zu errichten, welcher 1000 Fuß hoch sein soll. In dem untersten Stockwerke beabsichtigt man die verschiedenen Landesprodukte auszustellen; die Halle wird 7000 Personen fassen können. In den oberen Stockwerken gedenkt man die Bildnisse der Japaner, die dem Vaterlande hervorragende Dienste geleistet haben, anzubringen. Die Kosten des Baues dieses Thurms, für den bereits mehrere Pläne von europäischen Ingenieuren eingelaufen sind, sollen sich etwa auf 350000 Dollars belaufen.

Aus der Provinz.

Brandenburg, den 13. Februar.

Die Weichsel ist heute hier auf 2,62 Meter gefallen. Die Eisbrecharbeiten oberhalb Bieckel werden flott gefördert, das Eis schwimmt glatt ab. Das Eis in den Ecken der vorspringenden Sandbänke bei Heringskrug wird, da das Wasser für die Eisbrecher an diesen Stellen zu flach ist, mit Pulver gesprengt.

Der Sitz der Generalkommission für Brandenburg und Pommern wird, wie die „Milit.-Polit. Korrespondenz“ mittheilt, demnächst von Frankfurt a. D. nach Stettin verlegt werden.

Herr v. d. Groeben-Arenstein veröffentlicht in der „Konserativen“, „Ostpreussischen Zeitung“ folgendes Schreiben: Es ist mir soeben mitgetheilt worden, daß ein Privatbrief, den ich an den Freiherrn v. Manteuffel richtete, durch eine Judikation schlimmster Art in die Oeffentlichkeit gedrungen ist.

In diesem Briefe habe ich mich gewisser Redewendungen in Bezug auf Se. Excellenz den Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Ostpreußen, Grafen zu Stolberg-Wernigerode, bedient, welche niemals in der Oeffentlichkeit Verwendung finden können.

In einer persönlichen Aussprache mit Sr. Excellenz habe ich sofort diese Thatfachen hervorgehoben. Se. Excellenz ist der Ansicht, daß eine solche durch eine unqualifizirbare Judikation hervorgerufene Veröffentlichung privater Briefe keine Veranlassung zu persönlicher Gegnerschaft geben dürfe, während ich andererseits ausdrücklich erkläre, daß ich bedaure, wenn in meinem Briefe eine die Person Sr. Excellenz beleidigende Äußerung enthalten sein sollte.

Arenstein, den 11. Februar 1895.

von der Groeben-Arenstein.

In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde Herr Stadtverordneter Schleiff mit 28 von 33 Stimmen zum unbesoldeten Stadtrath gewählt. Beschlossen wurde die Einführung einer Gebäudeordnung für die Genehmigung und Beaufsichtigung von Bauten, einer Jagdscheinsteuer (15 Mk. pro Jagdschein) und einer Umsatsteuer (1 Prozent des Verkaufswertes der mit Wohnhäusern bebauten und 1/2 Prozent des Verkaufswertes der unbebauten oder nur mit Scheunen, Schuppen etc. bebauten Grundstücke.) Weiter wurde beschlossen, die Weichsel für 1400 Mk. jährlich auf drei Jahre an die bisherige Pächterin Frau Matowski zu verpachten, und die Petition des landwirtschaftlichen Vereins Eichenkranz um Errichtung der für Westpreußen geplanten Konserativen in Brandenburg zu unterstützen; auch wurden die Herren Obuch und Meyer-

lein gewählt, um sich in Gemeinschaft mit einem vom Magistrat zu wählenden Magistratsmitglied der Deputation des Vereins Eichenkranz anzuschließen, die beim Kriegsminister wegen der Errichtung der Fabrik in Graubenz persönlich vorstellig werden soll. — Im November läßt die Wahlperiode des Herrn Stadtrath Polski ab; in geheimer Sitzung wurde nun beschlossen, die Stelle nicht auszufüllen; für die neue Wahlperiode des Herrn P. würde das Gehalt auf 4200 Mk. festgesetzt. — Ein genauerer Bericht, dessen Anfang im zweiten Blatt enthalten ist, folgt.

Bei der strengen Kälte mehrt sich die Bettelerei in geradezu erschreckender Weise. Außer den Armen der Stadt und der nächsten Dörfern, besonders von Kl. Tarpn, durchziehen ganze Trupps von Stromern die Stadt und werden oft sehr ausfallend, wenn die Gabe nicht ihren Wünschen entspricht. Da wäre es sehr praktisch, wenn den wirklich Elenden anstatt Geld Suppenmarken gegeben würden. Diese sind in der Volkstüche bei den Vorstandsdamen a 10 Pf. zu haben. Doch empfiehlt es sich, diese Marken nur am Vormittag bis 12 Uhr zu verschenken, damit sofort davon Gebrauch gemacht werden kann; am Nachmittag werden sie in den Herbergen für wenige Pfennige verschleudert. Daß die große Noth in den Städten zum großen Theil aus dem Zugum vom Lande stammt, ist in unserem Osten recht zu sehen. Auf manchen Gütern steht die Hälfte der Justwohnungen leer; aber das ungebundene Leben in der Stadt lockt vom warmen Herd fort, und so leiden beide, das Land an Arbeitermangel, die Stadt durch Zugum des Proletariats. — Daß übrigens die strenge Kälte die Ansprüche unserer sogenannten Arbeiter noch steigert, beweist folgender Vorfall. Vor zwei der hiesigen Hotels sammelt sich des Morgens immer eine Menge halberwachsender Burtschen, um den Geschäftsreisenden ihre Dienste zum Tragen der kleinen Mäntelchen und Taschen anzubieten. Solch ein Träger erhält für wenige Stunden je nach der Größe der Last 1 Mk. bis 1,50 Mk. Neulich verlangte aber die ganze Gesellschaft von einem Reisenden 40 Pf. pro Stunde, d. i. ein Tagelohn von 2,40—2,80 Mk. Natürlich trug der Reisende seine Tasche selbst.

[Stadttheater.] Die zweite Aufführung des „Waffen-schmiedes von Worms“ fand am Dienstag bei der leider nicht großen Zahl von Zuhörern eine günstige Aufnahme. Die Partie der „Marie“ sang Fräulein Endrich, welche wiederholt reichen Beifall erntete.

Auf dem für die neue Provinzial-Irrenanstalt bestimmten Baugrund des Gutes Konrad a. d. E. bei Pr. Stargard hat sich während des verfloffenen Jahres bis weit in den Dezember hinein eine rege Bauhätigkeit entfaltet. Eine Anzahl stattlicher Gebäude ist errichtet bzw. begonnen, welche schon jetzt ein ungefähres Bild der Gesamtanlage zu gewinnen gestatten. Dem Programm gemäß soll der Bau der Anstalt in der Weise betrieben werden, daß zum Oktober dieses Jahres 120 Kranke und zum Oktober nächsten Jahres im ganzen 700 Kranke in derselben untergebracht werden können.

Der Gerichtsassessor Michalowsky in Löbau ist in Stettin zum Stadtrath gewählt worden.

Der Postgehilfe A. Schendorff ist von Culmbach nach Danzig versetzt.

Danzig, 12. Februar. In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung wurde der neugewählte zweite Bürgermeister Herr Franke in sein Amt eingeführt. Herr Oberbürgermeister Dr. Baumbach hob in einer längeren Ansprache die Verdienste des Herrn Franke, besonders um die Erbauung des Schlacht- und Viehhofes, hervor. Am Schluß seiner Rede wünschte Herr Baumbach dem neuen Bürgermeister eine herzlichste Wirksamkeit und hieß ihn im Namen des Magistrats herzlich willkommen. Herr Stadtverordnetenvorsteher Steffens betonte, daß Herr Franke in dieser Versammlung ja kein Fremdling sei, und bewillkommnete ihn im Namen der Versammlung. Hierauf sprach Herr Franke der Versammlung seinen Dank aus für das ihm durch die einmüthige Wahl bewiesene Vertrauen, das er auch von Seiten des Staats in der Bestätigung erblicken dürfe. Er werde auch fernerhin als seine schönste Aufgabe ansehen, auch im neuen Amte seine Pflichten gewissenhaft zu erfüllen. Es werde sein eifrigstes Bestreben sein, die Einigkeit zwischen Magistrat und Stadtverordneten, zwischen Stadt und Staat zu erhalten und die Stadt einer besseren Zukunft entgegenzuführen.

Danzig, 13. Februar. Im Laufe des heutigen Vormittags trat die Regiment der hiesigen Garnison zur Winterfeldübung zusammen. Die Regimenter 128 und 5, und zwar von jeder Kompagnie 55 Mann, rückten in der Richtung nach Krausitz ab, ihnen folgten das Infanterieregiment und die Artillerie. Die Sanitätswagen, welche sich in der Nachhut befanden, wurden vom Train gestellt. Der kommandirende General Lenke beabsichtigt, morgen dem Schluß der Übung beizuwohnen.

Danzig, 13. Februar. Eine ebenso wohlthätige wie zweckmäßige Einrichtung ist von dem hiesigen Komitee für die Suppenküche zum Besten der Armen getroffen worden. Die Suppenküche der Abegg-Stiftung ist nämlich angewiesen worden, den Preis eines Liters Suppe von 10 auf 5 Pf. zu ermäßigen. Dem Publikum wird gerathen, den Bettlern an Stelle von Geld Suppenmarken zu verabfolgen.

Danzig, 12. Februar. Zum Besten der Frühkinder-Vertheilung an arme Kinder fand heute im Realgymnasium zu St. Johann eine Schülervorstellung unter der Leitung des Herrn Jan Lewitz statt, in der u. a. auch die beiden Kompositionen des Herrn J. Präludium für Geigenchor und „Gott grüße Dich“ für gemischten Chor mit Instrumentalbegleitung zur Aufführung gebracht wurden. Den Schluß bildete die von Lorenz komponirte patriotische Dichtung: „Dem Kaiser Heil!“ von Treller.

Aus der Culmer Stadtniederung, 11. Februar. Nach dem Jahresbericht zählt der bienenwirtschaftliche Verein der unteren Culmer Stadtniederung 14 Mitglieder, welche 139 Bienen besitzen und zwar 120 im Stabill- und 9 im Mobilbau. Bei 10 Bienen wird gemischter Betrieb gehandhabt. Für Honig wurde statt bisher 1,20 Mk. Kilogramm Leckhonig 1,40 Mk. und statt 1,40 Mk. pro Kilogramm Schlenberhonig 1,60—2,00 Mk. gezahlt. Interessante Versuche wurden mit Krainer Bienen gemacht. Diese trafen Anfangs Mai ohne Honig ein, trugen außer reichlichen Winterfutter noch 5 Kilogramm Honig ein und gaben einen starken Schwarm ab. Von der ihnen angebotenen Stachelstube wurde bei sachgemäßer, ruhiger Behandlung nichts gemerkt. Versuchsweise wurde ein Volk nur sehr leicht, ohne Strohmatten und jede andere wärmende Hülle, in Mobilwohnungen eingewintert. Des Versuchs wegen wurde die Thür für einige Zeit bei der größten Kälte geöffnet, und trotzdem erkrant sich das Volk des besten Wohlseins. Die Krainer Biene scheint sich also in Bezug auf Fleiß und gute Ueberwinterung für unser Klima gut zu eignen.

Thorn, 13. Februar. Der Regierungspräsident Herr v. Horn trifft morgen aus Marienwerder zur Theilnahme an den Beratungen der Handelskammer über die Neuordnung der Handelskammern hier ein.

Thorn, 12. Februar. Um 5,20 Mk. Gerichtskosten zu ersparen, hat der Besitzer Johann Bartel aus Lippinken einen Meineid geschworen und eine Fällung vorgenommen und wurde deshalb vom hiesigen Schwurgericht zu 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurtheilt. Er hatte sich von einem andern Besitzer Latten geliehen, die er gutwillig nicht zurückgab. Der Verkäufer klagte; nun gab Bartel die Latten zurück, behauptete aber im Termine, daß er die Latten schon vor Anfertigung der Klage zurückgegeben habe. Er beantragte die Gerichtskosten dem Kläger aufzuerlegen. Als Beweis für die Richtigkeit seiner Behauptung legte er ein Schreiben des Klägers vor, worin dieser ihn aufforderte, die Latten entweder zurückzugeben oder zu bezahlen. Das Schreiben trug ein Datum kurz vor dem Termine. Der

Kläger will diesen Bittel aber viel früher geschrieben haben. Bartel beschwor nun, daß er vor der Klage nicht aufgefordert sei, die Latten zurückzugeben. Dieser Eid ist falsch geleistet, auch der Bittel gefälscht. — Wie es heißt, hat die russische Regierung beschlossen, mit der preussischen Regierung gemeinsame Schritte wegen Regulirung des Dreiwenzflusses zu thun.

Thorn, 12. Februar. Die Kreisabgaben für 1884/85 betragen 88 Prozent der Kreisabgabenspflichtigen Staatssteuern. Es haben zu zahlen Thorn 43668 Mk., Culmbach 12979 Mk., Pödgörz 1815 Mk., Mader 7617 Mk. — Der Kreisauschuß hat für Förderung der Obstbaumzucht vier Prämien von je 30 Mk. bewilligt, und zwar an zwei Besitzer und zwei Lehrer.

Thorn, 12. Februar. Zur Anlage eines Lagerplatzes für Eisenbahnschwellen und einer Inprägniranstalt haben die Bauunternehmer Gebr. Degen-Berlin-Pödgörz von dem Besitzer G. in Rudak ein Stück Land an der Weichsel zum Preise von 12000 Mk. gekauft.

Wacker, 12. Februar. In einer höchst unangenehmen Lage befinden sich, wie schon berichtet, die hiesigen Lehrer und Lehrerinnen, da mitten im Etatsjahre von der Regierung die widerrussische Beihilfe von 12000 Mk. zur Befoldung der Lehrer zurückgezogen wurde. Einige Lehrerinnen bezogen infolgedessen in letzter Zeit monatlich nur 12,50 Mk. Das Lehrerkollegium wandte sich deshalb auf telegraphischem Wege an den Kultusminister Dr. Woffe und bat um Abhilfe. Dieser ließ sofort dem hiesigen Amtsvorsteher die Nachricht zugehen, daß die Regierung zu Marienwerder zur Weiterzahlung der Staatsbeihilfe bis zum 31. März angewiesen worden sei. Obwohl nun die Lehrer wieder ihr volles Gehalt beziehen, bleibt noch abzuwarten, wie sich die Verhältnisse nach Ostern gestalten werden. Der Kreisauschuß hat entschieden, daß unsere Gemeinde nicht zahlungsfähig ist, und die Regierung will die Staatsbeihilfe nur widerrusslich gewähren.

Strasburg, 11. Februar. Am Sonnabend hielt der Beamtenverein „Harmonie“ eine Generalversammlung ab. Die Zahl der Mitglieder ist im Laufe des Vereinsjahres von 36 auf 47 gestiegen. In den Vorstand wurden folgende Herren gewählt: zum Vorsitzenden Garnison-Verwaltungs-Inspektor Thiel, zum Stellvertreter Kammerrentendant Salowski, zum Kassierer Gerichtsssekretär Landt, zum Beisitzer Stationsvorsteher Dreßler, Lehrer Ott, Kreisassistentenreferent v. Dobronowski und Amtsvorsteher Hollak. — Auf Veranlassung einiger hiesiger Herren hielt am Freitag der Vorsitzende des Graubenzervereins für naturgemäße Lebensweise, Herr Jankowski, in Altmarkt Hotel einen Vortrag über das „Kneippische und das Natursheilverfahren“. Im Anschlusse hieran rief Herr J. hier ebenfalls einen Verein zu gründen, was denn auch in sofortiger Beachtung fand, als sich eine Anzahl Herren für die Gründung durch Namensunterschrift verpflichteten. Die Kneippische Heilmethode findet hier immer mehr Anhänger, zumal deren Vertreter in vielen schwierigen Fällen von Rheumatismus und Gicht erfolgreiche Kuren ausgeführt hat. — Herr Stationsassistent Ziebell ist als Vorsteher nach Woder versetzt.

Aus dem Kreise Briesen, 10. Februar. Auf Anregung des Herrn Landraths wurde heute in Königl. Neudorf ein Kriegerverein gegründet. Nachdem der Herr Landrath eine kernige Ansprache gehalten und ein Hoch auf den Kaiser ausgebracht hatte, wurde zur Vorstandswahl geschritten. Es wurden folgende Herren gewählt: zum Vorsitzenden Herr Schmelting-Billisch, zum Schriftführer bzw. Rentendanten Krüger-Königl. Neudorf, als Beisitzer Buchholz-Szeroslugi, Thom-Koscholen und Klempahn-K. Czappeln.

Neumark, 12. Februar. Die vor drei Wochen auf dem evangelischen Kirchhofe beerdigte Leiche des Einfaßers K. aus Montow wurde vorgestern auf Anordnung der Staatsanwaltschaft ausgegraben und heute feiert. K. sollte an Vergiftung gestorben sein; der Befund ergab aber, daß K. an Gehirnschlag in Folge von übermäßigem Genuß von Alkohol gestorben ist. — Heute früh äußerte der Wädernmeister W., nachdem er seine Leute geweckt hatte, „heute werdet ihr noch eine Leiche im Hause haben.“ Bald darauf legte er sich nieder und starb. Es wird angenommen, daß er seines natürlichen Todes gestorben ist.

Garnsee, 13. Februar. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurden die Herren Kaufmann Fuchs zum Vorsteher, Gutsbesitzer Kornblum zum Stellvertreter, Kaufmann Regenerowski zum Schriftführer und Kaufmann Fente zum Stellvertreter gewählt. — Der Hotelbesitzer Farckmin hat sein Hotelgrundstück für 28150 Mark an den Kaufmann Muchlinski aus Marienfelde bei Marienwerder verkauft.

Marienwerder, 12. Februar. Ein christlicher Familienabend, welcher von mehr als 500 Personen besucht war, fand heute im Neuen Schützenhause statt. Herr Richter Schul-Direktor Diehl hielt einen Vortrag über „Die deutsche Frau.“ Solo- und gemeinsame Gesänge wurden vorgetragen. Den Schluß machte Herr Verwaltungs-Gerichts-Direktor a. D. v. Kehler mit dem Vortrag mehrerer plattdeutscher Gedichte von Frh. Kenter.

Konitz, 11. Februar. Vor einiger Zeit feierte ein Arbeiter-Heppaar in Schönfeld das Fest der goldenen Hochzeit. Noch vor der Feier erhielt es die Mittheilung, daß ihm der König ein Gnadengeschenk von 30 Mk. bewilligt habe. Die große Freude hierüber erlittete aber, da der Hochzeitstag vorüberging, ohne daß das Geld ankam. Nachfragen führten zu einer von Seiten der Post vorgenommenen Untersuchung. Diese hat ergeben, daß die 30 Mk. bei dem hiesigen Postamte eingelaufen und dem Landbriefträger zur Bestellung übergeben worden sind. Letzterer will das Geld dem Adressaten gegen Quittung übergeben haben. Da die Quittung bei dem Postamte sich befindet, so bleibt zu untersuchen, ob diese gefälscht ist. — Unter dem Vorsitze des Herrn Landgerichtsrath Friemel begann heute die erste diesjährige Schwurgerichtsperiode. Verbannt wurde gegen Kopschke und Genossen aus Waldau wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode. Nach der Beweisaufnahme hat der Angeklagte Johann K. den Arbeiter Ossowski mittels einer Wagerunge so geschlagen, daß der Tod erfolgte. Der mitangeklagte Arabas wird der Beihilfe beschuldigt. Die Angeklagten wurden zu 6 Jahren bzw. 1 Jahr Gefängniß verurtheilt.

Schlohan, 12. Februar. Der Rätiner Ludwig aus Kalbau wurde vor einigen Tagen beim Langholzabladen auf der Abladestelle an der Brähe bei Förstenu von einem Stück Holz so gequetscht, daß er an den erlittenen Verletzungen starb.

Sakrow, 11. Februar. (D. P.) Wegen den Pfarer E., gegen den seit dem 1. Oktober v. Js. eine Disziplinaruntersuchung schwebte, hat das Konsistorium zu Danzig auf Antrag des Konsistoriums E. will bei dem Obertribunal Berufung einlegen.

Elbing, 12. Februar. Der Erste Staatsanwalt des hiesigen Landgerichts hat eine Delinquenz von 200 Mark für die Ergreifung des am 6. September 1886 zu Woffitz im Kreise Danzig geborenen Arbeiters, früheren Schuhmachergesellen Johann Seike angezeigt, welcher wegen Morde s. fedbrieflich verfolgt wird. — Nach dem Jahresberichte der Aktiengesellschaft Seebad Kahlberg war die Zahl der Kurgäste trotz der ungünstigen Witterung beim Beginn der Saison mit 1671 doch größer als im Vorjahre (1506 Personen). Die Gesamteinnahmen betragen 23773,95 Mk., die Ausgaben 16993,83 Mk., der Ueberschuß somit 6810,12 Mk. Nach Abzug der regelmäßigen Abschreibungen von 3818,75 Mk. verbleiben noch 2991,37 Mk., der Aufsichtsrath schlägt vor, eine Dividende von 3 Prozent zu gewähren.

Rüdigberg, 12. Februar. Der Vorstand des Böbenichtschen Bezirksvereins verhandelt gegenwärtig mit den beiden andern Bezirksvereinen über die Einrichtung von Volksbibliotheken.

Gestern Abend 9 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden meine liebe, gute Frau und meine sorgsame Mutter [8293]
Marie Treuge
 geb. Hartmann.
 Um stille Theilnahme bitten
 Langfuhr, den 12. Februar 1895.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Die glückliche Geburt eines
 gesunden Mädchens zeigen er-
 gebenst an [8307]
 Schlochau, d. 12. Februar 1895.
 Amtsrichter Schultz und Frau
 Johanna geb. Hilgendorff.

Heute Mittag wurde uns eine
 Tochter geboren. [8275]
 St. Leifman, d. 12. Febr. 95.
 E. Horn und Frau Ida,
 geb. Timm.

Die Aufnahme-Prüfung
 an der Königl. kath. Präparanden-
 Anstalt zu St. Krone findet am
 20. März statt. [8325]
 Anmeldung vorher schriftlich.
 Kunst, Vorsteher.

Baunauführungen.
 Mauer- und Zimmerarbeiten,
 auch Entreprisen - Bauten, bin ich durch
 vortheilhafte Material-Einkäufe im
 Stande reell und billigst auszuführen.
**F. Kriedte, Zimmermeister,
 Graudenz.**

Strohüte
 zum Waschen, Färben, Modernisiren
 werden angenommen bei [8370]
Geschwister Rosenstein,
 Marienwerderstr. 5.

**Modernisiren, Waschen, Färben
 von Strohhüten**
 übernimmt nach neuesten Formen und
 bittet um schnelligste Einlieferung
Jacob Liebert.
 Annahme von Wasch- und Färbe-
 Federn. [8066]

Strohüte
 werden zum Waschen, Färben und
 Modernisiren angenommen. Die
 neuesten Formen liegen zur Ansicht.
 8333] **Agnes Neunast.**

**Weizen, Roggen und
 Futtergerste**
 trockener Qualität, kauft zu den höchsten
 Preisen [8401]

Julius Simon
 Graudenz, Obermühle.
 Eine gebrauchte, aber gut erhaltene
**Zimmermann'sche
 Drillmaschine**

1 1/2 - 2 Mtr. breit, wird zu kaufen ge-
 sucht. Meldungen werden briefl. unter
 Nr. 8346 an die Exped. des Bl. erbet.

Jede Reparatur an Gummischuhen
 wird für Haltbarkeit, nicht abfallend,
 garantiert, gleichzeitig wird gefittet jeder
 Gegenstand, sowie Glas, Porzellan etc.
 M. Cohn, Veterinärstr. 13.

Milchballe Gruppe-Milch
 2 Schuhabacherstr. 2.
 Unsere Butter offerire von heute ab
 à Pfd. 1-1,10 Mk., 1/2 Pfd. 55 Pf., haus-
 schlahten Serrdelantur à Pfd. 1 bis
 1,40 Mk., Schweine-Pöstelfleisch
 und Schmalz, sowie Gänsefleisch, Saure
 u. süße Sahne stets vorräthig, à Liter
 60 Pf., Mohrrüben, Bruden billigst.
 8336] **A. Tönjes.**

**Streichfertige Oelfarben, Firniß
 Lacke u. s. w. offerirt billigst**
E. Dessonneck.

A. Ventzki
 Maschinenfabrik
 Graudenz



**Viehfutter
 Schnelldämpfer
 PATENT VENTZKI**
 unerreicht in
 Leistung, bequem
 Handhabung und
 Billigkeit.
 Prospekte
 gratis u. franco.

Grosse silb. Denkmünze
 der deutsch. Landwirtschaftsges.
 Königsberg i. Pr. 1892.

Zafelbutter
 aus der Meierei Bratwin, in täglich
 frischer Sendung empfiehlt [17709]
Edwin Nax, Markt 11.

Nieten
 In jeder Art und Größe von
 Stahl, Eisen, Kupfer, Messing, Non-
 versilber etc. fabrizirt und empfiehlt
Altenauer Nietenfabrik
 Prinz & Cie,
 Altona i. W.

Wegen Aufgabe des Geschäfts!
 1 Lokomotive, 900 mm Spurweite,
 ca. 1 1/2 km 65 mm hohe Schienengeleise,
 ca. 1 1/2 km 80 mm hohe tiefe Schienen-
 geleise, 48 Stück eiserne Muldentipp-
 wagen, 600 mm Spurweite (3/4 cbm
 Sub.), 2 Stück hölzerne Muldentipp-
 wagen, 600 mm Spurweite (3/4 cbm
 Sub.), 10 Stück holzbock-eiserne Kasten-
 tippwagen, 600 mm (1/2 cbm Sub.),
 1 gut erhaltene Feldschiede nebst
 Handwerkzeug, ca. 15 Ctr. noch brauch-
 bare Schienennägel, 2 Grubenpumpen,
 1 Abessinierpumpe, ein Kasten noch gut
 erhaltener geschüttelter Schwellen, ein
 gr. Kasten gut erh. (fast neuer) Bretter,
 eine Saubude (Kontorbude) u. a. m.
 zum sofort. Verkauf in Kurzebrack a. W.
 Ueberrhein, Marienfelde
 bei Marienwerder. [7314]

Sleereiber
 über 500 km Betriebe
 für 60zöllige Dampftriech-
 maschinen Nr. 65
 : 54 : : 55
 : 48 : : 50
 : 42 : : 45
 und für Kohlen- Drechsasten je
 nach Breite der Drechsastennel,
 hält stets auf Lager u. empfiehlt
A. P. Muscate
 landwirthschaftl. Maschinen-Fabrik
 Danzig u. Dirschau.

Drei Dronen-Sicherheitsöl
 bestes, geruchloses Salon-Petroleum,
 empfiehlt [16839]
Edwin Nax, Markt 11.

Differire
 Prima frische Rander, v. Pfd. 50 Pfg.
 Prima frische Karpen, v. Pfd. 50 Pfg.,
 und versende nach jedes beliebige Quantum
 per Postkoll. **A. Zimak, Fisch-
 handlung, Osterode Thür.** [8395]

C. J. Gebauhr
 Flügel- u. Piano-Fabrik
 Königsberg i. Pr.
 Prämiirt: London 1861, Moskau 1872
 - Wien 1873 - Melbourne 1880 -
 Bromberg 1890.
 empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichsten
 Instrumente. Uebrigst in Stimm-
 haltung und Dauerhaftigkeit der Me-
 chanik, selbst bei stärkstem Gebrauch.
 Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.
Theilzahlungen
 - Umtausch gestattet.
 - Illustrirte Preisverzeichnisse
 gratis und franco.

Zu verkaufen!
 Eine liegende Zwillings-Dampf-
 maschine, welche auch als Compound-
 Maschine benutzt werden kann, mit
 Meierischer Steuerung, 365 Cyl. Dmr.,
 600 Hub und 260 Cyl. Dmr., 520 Hub.
 Eine liegende Dampfmaschine, 235
 Cyl. Dmr., 520 Hub. [1344]
 Eine Dampfcompressionspumpe,
 365 Dampfchl. Dmr., 365 Luftchl. Dmr.,
 650 Hub, mit Wasserantel.
 Eine Dampfsluftpumpe, mit Me-
 tallklappen, 370 Dampfchl. Dmr., 600
 Luftchl. Dmr., 650 Hub.
 Eine Compressionspumpe, 250
 Cyl. Dmr., 400 Hub, m. Wasserantel.
 Eine Waudampfpumpe, 160 mm
 Dampfchl. Dmr., 100 Blunger Dmr.
 260 Hub.
 8 Montejus, 1200 Dmr., 2300 hoch,
 3 Festsche Centrifugen, 785 Dmr.
 1 Pulsmeter für 150 mm Rohre,
 1 Saale'sche Schneidpresse, mit
 Einwurfrichter, Entleerungsschneide u.
 Vorgelege.
 Skizzen der Maschinen senden wir
 auf Wunsch. [1244]
Zuckerfabrik Pelplin.

Waaren-Haus
M. Conitzer & Söhne
 Marienwerder Wpr. Brandenburg a. H.
 Abtheilung: **Damen-Confection.**
 Die Bestände in **Winter-Mänteln** dieser Saison, bestehend in
Jaquettes, Rädern, Capes, Kindermänteln
 sowie
Sommermänteln, Jaquettes, Uebernahmen und Kindermänteln
 der vorjährigen Saison sind zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen zum Ausverkauf gestellt.
 Ein Posten **Wintermäntel** für Kinder Stück 2,00 und 3,00 Mk. Ein Posten zurückgesetzte **Sommermäntel** Stück 2,00, 3,00 und 5,00 Mk.
 Ein Posten zurückgesetzte **Sommerjaquettes** und **Kindermäntel** Stück 1,00 Mk. Ein Posten zurückgesetzte elegante **Kinderkleider** Stk. 2,00, 3,00, 4,00 und 5,00 Mk.
 Abtheilung: **Herren- und Knaben-Confection.**
 Anzüge nach **Maass** werden unter Leitung eines bewährten **Zuschneiders** in kürzester Frist unter **Garantie** für **guten Sitz** auf das **Sorgfältigste** angefertigt.
Herren-Anzüge nach Maass aus haltbaren Stoffen gefertigt, mit guten Futtersachen, à 27,00, 30,00 bis 36,00 Mark.
Herren-Anzüge nach Maass aus vorzüglichen Cheviots u. Kammgarnstoffen gefertigt mit Prima Futtersachen à 45,00, 50,00, 60,00 bis 75,00 Mark.
Grosses Lager fertiger Herren- und Knaben-Garderobe, Hohenzollern-Mäntel, Reisemäntel, Joppen, Hüte, Mützen etc.
Jeden Freitag Verkauf von Resten zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.
 Auf einen Posten **Stoff-Reste** für **Knaben-Anzüge** machen wir ganz besonders aufmerksam.
 In Folge unseres Prinzips „Baarsystem“, bei dem uns Verluste jeglicher Art erspart bleiben, sowie in Folge unseres grossen Consums sind wir in der Lage, unsere Waaren aus den leistungs-fähigsten Fabriken zu beziehen und zu Preisen zu verkaufen, wie solche thatsächlich nur in Engros-Geschäften Wiederverkäufern gewährt werden. [8309]
Feste Preise.

Für Lungenfranke!
Dr. Brehmer'sche Heilanstalt
 Görbersdorf i. Schl.
 Seit 1854 bestehend. - Aufnahme jeder Zeit.
 Chefarzt **Dr. Achermann, Schüler Brehmers.** Illustrierte Prospekte kostenfrei durch die Verwaltung. [6463]

**Bettfedern und Daunnen
 Bettbezüge,
 Bettinletts, Bettlinder
 Bettdecken und Steppdecken
 Leinwand in allen Breiten
 Handtücher, Tischtücher
 und Theegedecke**
 in vielen neuen Mustern empfiehlt in
 großer Auswahl zu sehr billigen Preisen
H. Czwiklinski
 Markt Nr. 9. [8328]

**Zwei kleine freundl. Familien-
 wohnungen** sind an ruhige Miether
 z. verm. Salzftr. 3. Scheffler.
Thorn,
Pension für Gymna-
stasten in
 Eine j. Wittwe mit ein. Sohn (von
 Otern ab Sextaner), wünscht jüngere
 Knaben in Pension zu nehmen. Warm
 empföhl. v. ein. Oberlehr. d. Anstalt, d.
 auch Anfrag. briefl. mit Aufschriß Nr.
 7260 durch die Exped. d. Gesell. erbittet.

In meinem Pensionat
 finden jüngere Knaben mit Beauf-
 sichtigung bei den Schularbeiten eine
 liebevolle Aufnahme. [8388]
 Fr. Ernst, Thorn, Gerstenstr. 17, I.

Schneidemühl.
 In meinem Hause, in bester Lage
 der Stadt, Markt u. Postenstr.
 Gde gel., ist seit 10 Jahren
 mit großer Kundschafft bestehende
Bäderei
 vom 1. October d. J. s. anderweitig
 zu verm. [7539]
 Wwe. Emma Schmidt
 Schneidemühl, Neuer Markt 28.

Eine gutgehende Fleischerei
 ist an ein. jaud. Fleisch. sof. z. verm. [8374]
 N. Felsmann, Schneidemühl,
 Neue Bahnhofstr. 6.

**Vereine
 Versammlungen
 Vergnügungen.**

**Turnverein „Jahn“
 Graudenz**
 Donnerstag, d. 14. Febr.,
 9 1/2 Uhr Abends
Monatsversammlung
 im „Livoli.“
 Erscheinen aller Mitglieder dringend
 nöthig. [8374] **Der Vorstand.**

**Vermietungen
 Pensionsanzeigen.**

1 Zimmer a. 2 Herren m. K. u. L. z.
 v. m. Zu erf. i. Uhrngesch. Unterstr. 10

Eine hübsche Villa
 in Michelau, 10 Minuten von der
 Weichselbrücke bei Graudenz entfernt,
 6 heizbare Zimmer und Zubehör ent-
 haltend, mit Veranda, Laube im Garten,
 Gemüseland, eventl. Stallung, ist für
 das ganze Jahr oder den Sommer zu
 verm. Näheres bei B. Plehn in
 Gruppe. [7113]

**Danzig.
 Pension.**
 Zum 1. April 95 findet j. Mädchen
 bester St., welche zweites Schuljahr, Erl.
 des Hausb., Verdienst. gesell. Bildg.
 sich in Danzig aufhalten sollen, liebe-
 volle mütterliche Aufnahme.
 Frau Leonore von Wogen.
 Näheres Danzig, Steinstraße 2b,
 Anst. ertheilt auch Herr Archidiakon
 Weinlig, Danzig, Frauengasse 2

Schwam.
 Sonnabend, den 16. d. Mts.
Waschenball.

Liedertafel
 Sonnabend, den 16. Februar cr,
 Abends 8 Uhr im Adler
Herrenschrinn
 Der Eintritt ist nur mit Abzeichen
 (Nase oder Kappe) gestattet. Eintritts-
 tarifen auf den Namen lautend für
 Mitglieder 0,60 Mk., für Nichtmit-
 glieder a 1,25 Mk. sind im Vorver-
 kauf an der Geschäftskasse des Herrn
 Fris Rysler und bei Herrn Charles
 Ruschal zu lösen. An der Abendkasse
 tritt eine Preisverhöhung von 0,25 Mk.
 ein. **Der Vorstand.**
 Schrummzeitungen à 20 Pfg. mit
 ausführlichem Programm an den Ver-
 kaufsstellen zu haben.

Palaestra-Albertina.
 Zu der **Donnerstag, d. 28. d. M.,**
 Nachmittags 6 Uhr, im Senatsszimmer
 der Königl. Albertus-Universität
 stattfindenden ordentlichen diesjährigen
Generalversammlung werden sämtliche
 Mitglieder der Palaestra-Albertina
 hierdurch mit dem Bemerkten ergebenst
 eingeladen, daß zur Beschlußfähigkeit
 der Generalversammlung die Anwesen-
 heit von mindestens 31 ordentlichen
 Mitgliedern erforderlich ist. [8383]
Tagesordnung.
 1. Geschäftsbericht des Vorsitzenden.
 2. Vorlegung und Debatte der
 vorjährigen Rechnung.
 3. Feststellung des nächstjährigen
 Etats.
 4. Kleinere geschäftliche Angelegen-
 heiten.
 Königsberg, den 12. Februar 1895.
Der Vorsitzende.
 Professor Dr. Bezenberger.

Stadttheater in Graudenz.
 Donnerstag, den 14. Februar. Martha.
 Romantische Oper von Fr. v. Flotow.
 Freitag, den 15. Februar: Zannhäuser.
 Romantische Oper von Rich. Wagner.
Danziger Stadt-Theater.
 Donnerstag: Der Obersteiger.
 Operette von C. Keller.
 Freitag. Letztes Gastspiel von Lili Petri.
 Preciosa. Romant. Schauspiel von
 A. Wolff. Musik von Carl Maria von
 Weber.

Danziger Wilhelm Theater.
 Besitzer u. Dir.: Hugo Meyer.
 Wochentags 7 1/2 Uhr, Täglich Sonntags 4 u. 7 Uhr
Interu. Specialitäten-Vorstellung
 Etwa wech. Repertoire.
Nur Artisten ersten Ranges.
 Fed. 1. u. 16. jed. Monats
Vollst. neues Künstler-Pers.
 Fr. d. Pl. u. Weit. f. Anschlagpl. d.
 Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.
 Täglich nach bedeutender Vorstellung
Orch.-Frei-Concert i. Zunft-Hof.
Rendez-Vous sämtl. Artisten.
 1871. Brief lagert H. G.
Holzschneidegasse.
 Brief nicht erhalten? H. W.
 Heute 3 Blätter.

Graudenz, Donnerstag]

Vom Reichstage.

35. Sitzung am 12. Februar.

Zur Verathung gelangt der Etat für das Reichsamt des Innern, zu welchem das Wort ergreift Abg. Fike (Centr.) und die Einrichtung von regelmäßigen Kurien und Konferenzen für die Fabrik-Inspektoren empfiehlt. Auch die Ausbildung von weiblichen Fabrik-Inspektoren hält Redner für erwägenswerth.

Abg. Fischer (Soz.): Nur mit gemischten Gefühlen können wir die Berichte der Fabrikinspektoren ansehen. Dieselben sind mit vollendeter Einseitigkeit abgefaßt. In der Anweisung, welche den Fabrik-Inspektoren von der Regierung gegeben ist, wird ausdrücklich verlangt, daß kritische Bemerkungen thunlichst zu vermeiden und Vorschläge nur bei dringendem praktischen Bedürfnis zu machen seien. Die Fabrikinspektoren erklären übereinstimmend, daß ihre eigentliche Aufgabe durch die Kesselrevision in den Hintergrund gedrängt wird. Erfahrungsgemäß halten die Arbeiter in Gegenwart des Arbeitgeber mit ihren Beschwerden zurück. Das ist begreiflich, wenn z. B. ein hervorragender rheinischer Industrieller die Drohung ausgesprochen hat, jeden Arbeiter zu entlassen, der die Vermittlung des Gewerbeinspektors annähme. (Hört! bei den Sozialdemokraten.) Aber auch die Inspektoren sind, wie die Vernehmung derjenigen von Köln und Merseburg beweist, in Gefahr, gemahregelt zu werden, wenn sie den Dingen im Verkehr mit den Arbeitern ernstlich auf den Grund gehen. Wir wünschen eine größere Selbständigkeit für die Fabrikinspektoren und die Ausdehnung der Aufsicht auf die Hausindustrie, das Handwerk und die Schiffahrt.

Abg. Roediger (lib.): Niemand hier im Hause wird leugnen, daß in unserem sozialen Leben noch Mißstände bestehen; aber die Herren Sozialdemokraten sehen die Dinge, wie es auch der Herr Vorredner gethan hat, stets durch eine ganz besondere Brille an, weil ihnen die Hauptsache ist, daß sie draußen bei den Arbeitern Eindruck machen. Ich möchte eine andere Frage erörtern. Von verschiedenen Seiten ist in der letzten Zeit die Frage behandelt worden, ob es angezeigt sei, den Boykott strafrechtlich zu verfolgen. Ich, als Vertreter eines vom Boykott besonders bedrohten Gewerbes, bin der Meinung, daß eine strafrechtliche Verfolgung des Boykotts sich nicht empfiehlt. Daß Strafen überhaupt nicht zu dem gewünschten Ziele führen, beweisen die Vorgänge in Dresden, wo man die Urheber eines Boykotts mit scharfen Strafen belegt hat. Man hat dadurch den Boykott nicht beigelegt, aber wohl die Lage der vom Boykott betroffenen Brauerei verschlechtert. Strafrechtliche Bestimmungen würden nur zur Folge haben, daß statt des offenen der geheime Boykott plausibler wird, und wir im Brauergewerbe halten den geheimen Boykott für weit gefährlicher als den offenen. Etwas gesetzliche Bestimmungen gegen den Boykott würden sich auch leicht umgehen lassen. Die Veranstalter eines Bierboykotts brauchen gar nicht zu sagen: Trinkt das Bier von der und der Brauerei nicht! Sie brauchen nur zu sagen: Trinkt das Bier von der und der Brauerei! und die Arbeiter wüßten Bescheid.

Redner geht dann auf den Berliner Bierkrieg ein. Gesetzliche Mittel gegen Streiks brauchen wir nicht; wenn die bürgerlichen Klassen bei derartigen Gelegenheiten fest zusammenhalten, wird es ein Leichtes sein, allen Ausschreitungen wirksam zu begegnen. Nicht aus Furcht vor der Sozialdemokratie, sondern aus dem Bewußtsein der inneren Kraft müßten wir energischer vorgehen.

Abgeordneter Wurm (Soz.): Die Fabrikinspektoren werden niemals ihren Zweck ganz erfüllen, wenn nicht die Arbeiterorganisationen einen größeren Einfluß erhalten und ihnen eine gewisse Aufsicht über die Betriebe zustanden wird; die Ortspolizeibehörden reichen in dieser Hinsicht durchaus nicht aus. Die weitere Verathung wird auf Mittwoch vertagt.

Preussischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 18. Sitzung am 12. Februar.

Die Verathung des Eisenbahn-Etats wird fortgesetzt mit dem Bericht der Budget-Kommission betr. die Verwendung des aus Ueberschüssen der Einkommensteuer angesammelten Fonds.

Abg. Sattler (natlib.) befragt den Antrag der Budget-Kommission, sich mit der von der Regierung ausgeprochenen Absicht einverstanden zu erklären, wonach die Ueberschüsse in einem nicht über 100 Millionen hinausgehenden Betrage mit Rücksicht auf die Bedürfnisse der Staatsbahn-Verwaltung zur Verstärkung des Betriebsfonds der Generalstaatskasse, im Uebrigen zur außerordentlichen Tilgung von Staatsschulden bezw. zur Verrechnung auf bewilligte Anleihen verwendet werden sollten.

Abg. Dr. Bagem (Ctr.): Mir scheint der Antrag nicht unbedenklich, denn ein Nachweis dafür, daß die Verwendung von 100 Millionen zu dem angegebenen Zwecke nöthig ist, liegt nicht vor. Staatswirtschaftlich wäre es wohl richtiger, die Ueberschüsse aus der Einkommensteuer zur Deckung des Fehlbetrages zu verwenden. Deshalb werde ich den Kommissionsantrag ablehnen.

Abg. Krause-Königsberg (natl.) empfiehlt im Interesse einer gesunden Finanzverwaltung die Annahme des Antrages. Abg. v. Gynen (nl) hält den Antrag nicht für unbedenklich, da er verhindere, über die festgelegte Summe anderweit zu verfügen. Er kann sich deshalb zur Annahme des Antrages nicht entschließen.

Abg. Febr. v. Guene (Ctr.) spricht für den Antrag, da die Nothwendigkeit der Erhöhung des Betriebsfonds in der Kommission eingehend erörtert worden sei.

Finanzminister Miquel: Es handelt sich um eine ganz einfache finanzielle Zweckmäßigkeitsfrage. Nehmen Sie den Antrag ab, dann muß ich die Aufnahme von Anleihen beantragen, die große Kosten verursachen. Daß das Bedürfnis für die Nothwendigkeit eines Betriebsfonds für 53000 Kilometer Eisenbahnen erst noch bewiesen werden soll, ist doch bei einer so einflussreichen Körperschaft wie dieses hohe Haus nicht nöthig. Bei Kohlenpreisen, bei großen Unfällen u. s. w. kann der Staatskredit plötzlich sehr stark in Anspruch genommen werden. Durch die Finanzaktion nach dem Kommissionsantrage wird eine Vermögensänderung des Staates nicht herbeigeführt.

Eisenbahnminister Thielen: Der Unterschied des jetzigen Zustandes gegen den künftigen besteht darin, daß die Eisenbahn-Verwaltung hinsichtlich des Dispositionsfonds an bestimmte Grenzen gebunden wird.

Abg. Broemel (Frf. Ver.): Da die Eisenbahn-Verwaltung bereits einen Betriebsfonds hat, so ist es lediglich eine Frage der Zweckmäßigkeit, ob wir den Fonds auf 100 Millionen erhöhen. So wenig wir sachliche Bedenken dagegen haben, so wünschen wir doch eine Form, die unser konstitutionelles Bedenken beseitigt.

Der Antrag wird gegen die Stimmen des größten Theils des Centrums, der freisinnigen Parteien und einiger National-Liberalen angenommen.

Bei den einmaligen und außerordentlichen Ausgaben des Eisenbahn-Etats-Titels zu baulichen Anlagen aus Anlaß der Berliner Gewerbe-Ausstellung im Jahre 1896 1100000 Mk. weist Abg. v. Kiepenhausen (konf.) darauf hin, daß zu dieser erheblichen Nutzen tragenden Angelegenheit das Komitee nur 100 000 Mk., die Stadt Berlin keinen Groschen beigetragen. Wie

würde man losziehen, wenn ähnliches in der Provinz vorkäme. Die Verwaltung sei sehr vorsichtig, zu provinziellen Unternehmungen beizusteuern. Obwohl die konservative Partei die Position nicht ablehne, müsse doch vor dem Lande das Verhalten der Stadt Berlin gekennzeichnet werden.

Minister Thielen erklärt, er fühle sich nicht zum Anwalt der Stadt Berlin berufen, müsse jedoch bemerken, daß Berlin für die Gewerbe-Ausstellung 6 Millionen ausgegeben habe, und die Unterstüßung der Eisenbahnbauten nur abgelehnt habe, weil sie der Ansicht gewesen sei, daß von diesen Bauten nur die Eisenbahn-Verwaltung Vortheil habe.

Die einmaligen Ausgaben werden bewilligt. Damit ist der Eisenbahnetat erledigt.

Die Verhandlungen des Landeseisenbahnraths im Jahre 1894 und der Bericht über die Ergebnisse des Betriebs der preussischen Staatsbahnen im Betriebsjahr 1893/94 werden durch Kenntnissnahme für erledigt erklärt.

Abg. Febr. v. Kiepenhausen (konf.) regt im Interesse der Kreise eine Veränderung des Verfahrens an, nach dem beim Bau von Nebenbahnen die Anlieger zu den Kosten für den Grund und Boden herangezogen werden.

Minister Thielen erkennt die Nachteile des bestehenden Verfahrens an und erklärt sich bereit, in eine Prüfung darüber einzutreten, ob noch vor Erlaß des Enteignungsgesetzes eine andere Art der Beteiligungs der Kreise eingeführt werden könne. Nächste Sitzung: Mittwoch (Zustizetat).

Aus der Provinz.

Graudenz, den 13. Februar.

Auf Grund des § 70 Abs. 2 des Gesetzes betreffend die Invalideitäts- und Altersversicherung werden die nachstehend bezeichneten, zur Durchführung der Invalideitäts- und Altersversicherung errichteten Schiedsgerichte am 1. Juli d. J. aufgehoben: Im Bezirk Ostpreußen die Schiedsgerichte für die Kreise Königsberg Stadt und Land und Fischhausen; in Westpreußen die Schiedsgerichte für die Kreise Danzig Stadt, Danziger Höhe, Danziger Niederung, Elbing Stadt und Land, Löbau, Rosenberg, Thorn, Briesen und Culm; in Pommern die Schiedsgerichte für die Kreise Randow, Stettin Stadt, Anklam und Greifswald; in Posen die Schiedsgerichte für die Kreise Posen Ost, Posen West, Posen Stadt, Grätz, Neutomischel, Koßen, Schmiegel, Bromberg Stadt und Land, Czarnikau, Fikshe, Schubin, Znin, Znowrazlaw und Strelino.

Diejenigen Absender von unverpackten oder mangelhaft verpackten, zur Beförderung bei der Eisenbahn aufgestellten Gütern, welche eine besondere oder allgemeine Erklärung über das Fehlen oder die Mängel der Verpackung abgeben, müssen diese unter näherer Bezeichnung auch in dem Frachtbriefe selbst anerkennen. Frachtbriefe mit unvollständigen Vermerken wie Laut Generalrevers oder Laut allgemeiner Erklärung von dann und dann werden zur Vervollständigung an den Beförderer zurückgegeben.

Der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten hat aus Anlaß der Vermehrung der bis jetzt nur in beschränktem Maße gewährten Dienstwohnungen für Eisenbahnbeamte feststellen lassen, wieviel Dienstwohnungen für Subaltern-, mittlere und untere Beamte erforderlich sein werden. Der Bedarf für Graudenz hat sich augenblicklich auf 80 Wohnungen feststellen lassen, und es ist dabei hervorgehoben, daß die Schaffung von gesunden Wohnungen dringend nöthig sei. Der Mietzwert der Dienstwohnungen stellt sich außerdem billiger, namentlich für größere Familien, als derjenige für Privatwohnungen. Es wird daher mit dem Bau einiger Beamtenwohnhäuser wahrscheinlich noch in diesem Jahre begonnen werden.

Der Vorsitzende der Provinzial-Abtheilung Ostpreußen des Bundes der Landwirthe, Herr von der Gröben-Arenstein, hat der „Ostpr. Ztg.“ zufolge den Vorsitz niedergelegt.

Die Universität Greifswald wird in diesem Jahre während der Sommerferien vom 3. bis 31. Juli französische, deutsche und geschichtlich-geographische Kurse abhalten, um akademisch gebildeten Lehrern Gelegenheit zur Erweiterung ihrer Kenntnisse zu geben und Lehrerinnen, die sich für die Oberlehrerinnen-Prüfung vorbereiten wollen, Anleitung zu gewähren, sich wissenschaftlich fortzubilden. Das Honorar beträgt für alle 3 Kurse zusammen 20 Mk. Es steht jedem Teilnehmer frei, die ihm genehmen Vorlesungen auszuwählen. Nähere Auskunft ertheilt der Professor Dr. Koschik, Greifswald, Marktstr. Nr. 3.

Das 476 Hektar große Gut Rattal bei Kolmar i P. ist von Herrn Landchaftsrath Felsch-Pietrunke an den bisherigen Pächter Herrn Wolff für 300000 Mark verkauft worden.

In der hiesigen Garnisonkirche sind drei Gasöfen aufgestellt worden. Einem seit vielen Jahren empfindlichen Uebelstande ist damit endlich abgeholfen. Manches Gemeindeglied, das in der kalten Jahreszeit die Kirche aus Besorgniß vor Erkältung gemieden hat, kann nun in dem angenehm erwärmten Raum an der Andacht Theil nehmen. Mehrere Jahre wird die Garnisonkirche noch benutzt werden, da die Erbauung einer neuen vom Reichstage bewilligten Kirche erst nach einer Reihe von Jahren beendet sein wird.

Der Dombikar Markwart in Gnesen ist als Divisionspfarrer in Magdeburg angestellt.

Dem Lehrer Hollatz in Neuenburg sind für erfolgreiche Ertheilung des deutschen Unterrichts 75 Mk. von der Regierung bewilligt worden.

Dem bisherigen Amtsdienner Reß zu Schönberg im Kreise Kartaus ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Dem Hofmeister Manske zu Wupperbarth im Kreise Belgard und dem herrschaftlichen Kutscher Post zu Marzin in demselben Kreise ist das allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Herrn L. Girbig in Posen ist auf eine Pendeisäge zum Abschneiden von Pfählen und Spundwänden unter Wasser, Herrn S. Böhnert in Bromberg auf eine Kugelmühle mit sich gegen einander verschiebenden, zugleich als Mahlschalen dienenden Gehäuseschälten, Herrn E. Jander in Posen auf eine Vorrichtung zum An- und Abdrücken von Klappsteinen ein Reichspatent ertheilt worden.

Culm, 12. Februar. Nachdem dem Besitzer Rosinski aus Ehrenthal der Zuschlag für die städtische Holzung, bestehend aus Pappeln und Weiden, ertheilt war, wurde mit dem Abholzen der Bäume begonnen. Zur Zeit sind 70 Arbeiter dabei beschäftigt.

Aus dem Kreise Briesen, 12. Februar. Wie in mehreren Orten unseres Kreises, so ist auch in Hohentrich eine Stierhaltungsgenossenschaft gegründet und die Besetzung einer Bullenstation beim landwirtschaftlichen Centralverein beantragt worden. Auch wurde in der letzten Sitzung des landwirtschaftlichen Vereins Hohentrich die Gründung einer Molkerei-Genossenschaft in Anregung gebracht. Es konnte aber kein fester Beschluß gefaßt werden. Nachträglich sind aber von Kleingrundbesitzern allein mehr als 200 Kühe gezeichnet worden, und da auch die angrenzenden Großgrundbesitzer beitreten wollen, sind große Aussichten vorhanden, daß hier eine Molkerei gebaut werden wird.

Aus dem Kreise Marienwerder, 12. Februar. Herr Dr. Lowski-Johannisdorf sprach in der letzten Sitzung des landwirtschaftlichen Vereins Johannisdorf über „Unzuträglichkeiten der Marktleberei.“ Er führte aus, daß durch diese dem Bauern eine große Last aufgebürdet sei. Nach einer Bestimmung der Postbehörde ist der Postbote nur befugt, in jedem einzelnen Falle 5 Marken zu 14 oder 20 Pf. abzugeben. Referent stellte den Antrag, bei der Postbehörde dahin vorstellig zu werden, daß die Postboten wenigstens 100 Marken von jeder Sorte zu führen und abzugeben haben. Von der Verammlung wurde nach längerer Debatte beschlossen, an maßgebender Stelle einen Antrag auf Abänderung des Gesetzes zu stellen.

Di. Krone, 12. Februar. Die Aufnahmeprüfung an der hiesigen katholischen Präparandenanstalt findet am 20. März statt.

R. Pelslin, 12. Februar. Gestern fand hier eine von der Direktion der hiesigen Zuckerraffinerie einberufene Verammlung der Rübenlieferanten statt, welche von ungefähr 70 Herren besucht war. Zweck der Versammlung war, über die Bezahlung der zur nächsten Kampagne zu liefernden Rüben eine Einigung herbeizuführen. Es wurden zwei Vorschläge gemacht. Nach dem einen soll der Zentner Rüben mit 70 Pf. bezahlt werden. Steigen die Zuckerpriese, so tritt eine entsprechende Erhöhung des Rübenpreises ein. Nach dem zweiten Vorschlage sollen die Rübenlieferanten an dem Reingewinn theilnehmen, so daß 2/3 den Rübenlieferanten, 1/3 den Aktionären zufällt. Beide Vorschläge fanden keinen Beifall. Es trat vielmehr eine ziemlich große Mißstimmung zu Tage, welche besonders dadurch hervorgerufen ist, daß die Aktionäre im vergangenen Jahre 47 1/2 Prozent Dividende erhalten haben. Auch wurden heftige Klagen über zu hohe Abzüge von Schmutzprozenten laut. Aus Allem Klang der Vorwurf heraus, daß die Leitung der Fabrik das Interesse der Aktionäre mehr als nöthig ist, wahrnimmt. Da es zu einer Einigung nicht kam, stellte die Direktion den Rübenlieferanten die Wahl unter den gemachten Vorschlägen in der Bezahlungsweise der Rüben frei.

Elbing, 11. Februar. Der Magistrat geht mit der Absicht um, die Gehälter der Lehrerinnen an den hiesigen Volksschulen zu erhöhen, obwohl die z. Zt. geltende Besoldungsordnung erst vor 3/4 Jahren eingeführt wurde. Nach dem jetzigen Gehaltsplane beträgt das Anfangsgehalt bei vorläufiger Anstellung 800 Mk., bei endgültiger Anstellung 900 Mk. und steigt bis auf 1400 Mk. Der Magistrat empfiehlt nun folgenden Gehaltsplan: Anfangsgehalt 800 bezw. 900 Mk., steigend nach 20 Dienstjahren bis auf 1500 Mk.

Dem Matrosen Adolf Woywode von hier, welcher vor Kurzem vom Dampfer „Herrmann“ in Flensburg abgemunkert worden ist, sind von der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in Bremen als Prämie für die am 22. April v. J. bewirkte Rettung der Besatzung des j. w. edischen Schoners „Albert“ 50 Mark bewilligt worden.

Schöer, 12. Februar. Nach kaum achtägiger Krankheit starb heute Nacht im Alter von 32 Jahren der Kreis-Sekretär Schereit.

Soldau, 11. Februar. Heute wurde auf dem Rittergut Niederhof durch den Gutsjäger Baether sen. der zweite Steinadler (der erste im Oktober v. J.) erlegt, nachdem er seit Wochen unter den Haken stark aufgemunkert hatte; der starke Raubvogel klastert 2,20 Meter und wiegt 11 Pfund.

Wormditt, 11. Februar. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurden die Herren Kraft als Stadtverordneter, Klawnski als Stellvertreter, Hallmann als Schriftführer und Kop als Stellvertreter gewählt. Dem Thierarzt Herrn Marcus wurde die Beaufsichtigung des Schlachthaus für 150 Mk. jährliche Vergütung übertragen. An Stelle des verzogenen Kassenkommissionsmitgliedes Herrn Tolsdorf wurde Herr Kaufmann Richter gewählt.

Vartenstein, 12. Februar. Vorgestern tagte hier der Ganturntag des Alleganes. Das Turnen ist im Gau eifrig gepflegt worden. Die Kasseinnahme betrug 186 Mk., die Ausgabe 115 Mk., als Vertreter für den Kreisturntag in Tist wurde Marold-Pr. Eylau gewählt, das nächste Ganturnfest findet in Pr. Eylau statt. Besonders warm empfohlen wurde, mit festen Beiträgen der Unfall-Unterstützungskasse beizutreten.

Pr. Holland, 12. Februar. Für die Zeit vom 1. Oktober 1893 bis dahin 1895 ist der hiesigen Kirchengemeinde vom Kgl. Konfistorium eine außerordentliche Beihilfe von 1277 Mark überwiesen worden.

Pr. Holland, 12. Februar. In der letzten Sitzung der landwirtschaftlichen Gesellschaft gab der Vorsitzende Herr Pelz Kenntniß von dem Inhalte einer Petition an den Provinzial-Landtag, die Landwirthe sich als Kammer nicht einzuführen. Die vom Kassirer gelegte Jahresrechnung ergab eine Einnahme von 1911,22 Mk., eine Ausgabe von 627,78 Mk. Herr Major v. Besser hielt darauf einen sehr interessanten Vortrag über „Behandlung des Stallbürgers“. Auf die Frage, ob es zweckmäßig wäre, eine Versicherung für das Vieh, welches dem hiesigen Schlachthause zugeführt wird, zu gründen, erklärte der Vorsitzende, daß er Schritte zur Begründung dieser Versicherung thun werde.

Aus dem Kreise Sondersburg, 12. Februar. Eine wahre Landplage sind in der Grafschaft Sorquitten die wilden Ranimchen, die einen recht empfindlichen Schaden anrichten. Vor einigen Jahren wurden 16 Stück in den Forst eingelebt, jetzt sind Tausende und aber Tausende vorhanden, obwohl ihnen eifrig nachgestellt wird. Der Fasanjäger S. hat im Jahre 1894 750 Stück, Förster R. 800 Stück, Leibjäger D. vom 1. August 1894 bis Ende Dezember 207 Stück erlegt; im Ganzen wurden also von den drei Beamten 1757 Ranimchen in einem Jahre geschossen.

Gr. Neudorf (Bezirk Bromberg), 11. Februar. Gestern hatten sich hier eine Anzahl Beamte und Landwirthe aus Gr. Neudorf und Umgegend versammelt und gründeten einen Dienerszüchterverein. Zum Vorsitzenden wurde Herr Lehrer Holzfuß-Gr. Neudorf, zum Schriftführer und Rendanten Herr Lehrer Wuyini-Kirchgrund gewählt.

Schivelbein, 11. Februar. Zum Besten des hier zu errichtenden Kriegerdenkmals beabsichtigt der Kriegerverein am 17. d. Mts. eine musikalisch-theatralische Aufführung zu veranstalten. Am vorigen Sonnabend hatten die beiden landwirtschaftlichen Vereine eine gemeinsame „Stutenschau“ zur Förderung guter Zuchtskuten veranstaltet. Es wurden 20 Stuten von Großgrundbesitzern und bäuerlichen Wirthen angeführt und Freideckelne für jede Stute ausgegeben. Die Stuten werden bestimmten Hengsten überwiesen. Das Deckgeld wird aus der Kasse des Hauptvereins bezahlt.

Bütow, 12. Februar. Hier hat sich ein Pferdezüchterverein gebildet. Die beschlußfassende Versammlung war von vielen Landwirthen besucht, so daß 50 Stuten gezeichnet werden konnten. Der aus Staatsmitteln zu beschaffende Vereinshengst soll in Louisenhof aufgestellt werden. In demselben Zwecke fand auch in Gr. Tuchen eine Versammlung statt, in der 23 Stuten gezeichnet wurden.

Stadtverordneten-Versammlung in Graudenz.

In der am Dienstag abgehaltenen Sitzung verlas der Stadtverordneten-Vorsteher Herr D u b u c h ein Schreiben des Magistrats betr. die neue Fällstation für die Wasserwagen der Feuerweh...

Darauf verlas Herr D u b u c h ein weiteres Schreiben des Magistrats, in dem dieser mittheilt, daß der f. Z. bestellte Cornwallkessel mit Gallovahrsen geliefert und eingemauert ist.

Ferner waren vom Magistrat die Berichte über die Verwaltung der Kammereikasse und der Gasanstalt für das Jahr 1893/94 eingegangen.

Darauf verlas Herr D u b u c h eine Mittheilung des Magistrats, aus der hervorgeht, daß der Bezirksausschuß den Beschluß der Stadtverordneten, nach dem als Zuschläge zu den Realsteuern...

Da nun der Magistrat möglichst bald der Versammlung eine zweite die Zuschläge zu den Realsteuern und der Einkommensteuer betreffende Vorlage einreichen will, war es nöthig, den Etat für 1895/96 schleunigst festzustellen.

Feuer 11000 M., Biersteuer 10000 M., Baufensteuer 2500 M., Luftbarkeitssteuer 2000 M., Jagdscheinsteuern 1200 M., Platzmiete 450 M., zusammen 27150 M. erhoben werden.

Verschiedenes.

— 24,400 Wohnungen, 5000 einzelne Geschäftsräume, 1450 zusammengehörige Wohnungen und Geschäftsräume und 1250 Ställe und Remisen stehen z. Bt. in Berlin unvern...

— [„Aegir“ beim Sultan.] Sultan Abdul Hamid hat kürzlich 36 Zöglinge der deutschen Bürger Schule in Konstantinopel zu sich in den Palast entbieten lassen, wo sie ihm den „Sang an Aegir“ vortragen mußten.

— Den „Fliegenden Blättern“ war, wie f. Bt. berichtet wurde, kürzlich der Eintritt in die Türkei verweigert worden, nunmehr wurde dem Verlag der „Fliegenden Blätter“ von Seiten der deutschen Botschaft in Konstantinopel die Mittheilung, daß das wunderliche Verbot wieder aufgehoben ist.

— Dr. Wilhelm Ebstein, der, wie erwähnt, in Dresden zu vier Jahren Zucht haus verurtheilt worden ist, hat versucht, sich in seiner Zelle zu erhängen.

— Karl Abs, der berühmte Preiskrieger und Athlet ist in Hamburg schwer erkrankt. (Die von einigen Zeitungen gebrachte Nachricht, Abs sei bereits gestorben, bestätigt sich nicht.)

— Der alte F r i z und das A t e l w e s e n. Ein Beamter war als Inspektor der Rathswage einer Stadt der Monarchie bedienstet und glaubte seine wirtschaftlichen Verhältnisse nicht anders als durch eine reiche Heirath aufbessern zu können.

— Frau wolle Se. Majestät ihn hierdurch zum Wagenrath allergnädigst ernennen. Um das Wort „Wagenrath“ zog der König einen Kreis und schrieb eigenhändig darunter: „Ich meine nicht Wagenrad, sondern Wagenrath.“

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Debatte die darin ausgeprägten Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Debatte die darin ausgeprägten Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Auf der Ringelbahn.

Nächst schlecht erging es denjenigen Reisenden, die am letzten Sonntag unser Nachbarstädthen Lessen mit der Eisenbahn besuchen wollten. Bereits vor der Station Schönbrunn hatte sich der Zug im Schnee festgefahren und konnte nur mit Mühe durch mitgenommene Arbeiter wieder flott gemacht werden.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Gut Sohöno Kreis Strassburg Band I Blatt 1 auf den Namen des Rittergutsbesizers Hermann v. Fejerski in Sohöno eingetragene, in Sohöno, Kreis Strassburg belegene Grundstück 18183 am 4. April 1895 Vormittags 9 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1201,08 Mfl. Reinertrag und einer Fläche von 253,01, 01 Hektar zur Grundsteuer, mit 672 Mfl. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 5. April 1895 Vormittags 12 Uhr an Gerichtsstelle verkündet werden. Strassburg Westpr., den 6. Februar 1895. Königlich-königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zur Verbindung der Fuhrleistungen — einschließlich Steinholzanfuhr vom Bahnhofs — sowie der Latrinen-Entleerung bezüglich der neuen Kasernenbauten an der Lindenstraße für die Zeit vom 1. 4. 95 bis 31. 3. 96 bez. 31. 3. 97 haben wir einen Termin auf Freitag, den 22. d. Mts Vormittags 9 Uhr im Geschäftslocal der unterzeichneten Verwaltung anberaumt, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen. Garnison-Verwaltung Graudenz.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist bei der unter Nr. 6 eingetragenen Genossenschaft: „Vorschubverein Mewe, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung“ in Spalte 4 folgendes eingetragen: [8304] An Stelle des aus dem Vorstande ausgeschiedenen Lehrers Christian Reichle, früher in Mewe wohnhaft, ist der Zimmermeister Ferdinand Schulz in Mewe als Vorstandsmittel bestellt. Eingetragen zufolge Verfügung vom 9. Februar 1895, am 11. Februar 1895. (Alten Gen. XII Nr. 3, Fol. 137). Mewe, den 11. Februar 1895. Königlich-königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Ueber den Nachlaß des verstorbenen Cigarrenhändlers Dagobert Collin von hier ist das Konkursverfahren heute am 11. Februar 1895 Vormittags 10 Uhr eröffnet worden. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 4. März 1895. Anmeldefrist bis zum 4. März 1895. Erste Gläubigerversammlung am 7. März 1895, 10 Uhr, allgemeiner Prüfungstermin am 30. März 1895. [8297] Zum Konkursverwalter ist der Kaufmann Hermann Grund hier vorläufig ernannt.

Osternode Ostpr., den 11. Februar 1895. Königlich-königliches Amtsgericht.

Auctionen.

Öffentl. Versteigerung.

Freitag, den 15. Februar d. Js., Vorm. 11 Uhr, werde ich beim Arbeiter Andreas Paech in Abb. Sellnowo 2 Schweine zwangsweise versteigern. [8403] Rasch, Gerichtsvollzieher in Graudenz.

Bekanntmachung.

Freitag, den 15. Febr. 1895 Vormittags 8 1/2 Uhr werde ich bei dem Organisten Konstantin Lewski in Ononin [8327] 1 Nähmaschine und 1 Spiegel zwangsweise verkaufen. Hinz, Gerichtsvollzieher in Graudenz.

Bekanntmachung.

Freitag, den 15. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, werde ich vor dem Robert'schen Gasthause in Groß Peterowitz [8288] eine Milchkuh zwangsweise, öffentlich, gegen Baarzahlung versteigern. [8288] St. Chlan, d. 12. Februar 1895. Sadowski, Gerichtsvollzieher.

Repositorium.

Ein noch gut erhaltenes 18286 für Colonialwaaren wird zu kaufen gesucht. Offerten an E. Volkmann, Ostrowitz, Kr. Lobau. Preis pro einseitige Kolonelselle 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile.

Materialist, 19 Jahre alt, mit der Erlaubnis, ein Buchführung vertritt, sucht per 1. April als Verkäufer oder in einem Expeditions-Geschäft Stellung. Gefl. Off. unter P. B. 21 postl. Polzin erbeten. [8165]

Ein ordnungsl., stets nüchternen Mahl- und Schneidemüller sucht v. 1. März od. später dauernde Stelle. Derselbe ist 26 Jahre alt, in Kunden- und Geschäftsmüllerei erfahr. u. hat läng. Zeit als erster und Steinhäufcher gearbeitet. Gefl. Off. an Müller Franz Kameran, Kummelsburg i. P. Ab. 3.

Ein junger Mann 5 Jahre, auch z. Bt. noch auf Filial-Contor einer größeren landw. Maschinenfabrik als Buchhalter thätig, mit allen Contor-Arbeiten vertraut, wünscht behufs Veränderung anderweitig Engagement, auch in anderer Branche. Auf Wunsch kann Kautions gestellt werden. Offerten unter Nr. 7976 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Junger Kaufmann ebgl., kräftig, 25 Jahre alt, in ungel. Stellung, mit v. Zeugn., sucht z. 1. 4. 95 Stellung als Reisender, Kassierer, Buchhalter. Derselbe spricht englisch, französisch, polnisch, spanisch und ist flottes Stenograph nach Neu-Stolze. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7805 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Suche zum 1. April 1895 dauernde Stellung als 1. od. allein. Inspektor unter direkter Leitung des Prinzipals. Bin 26 J. alt, ev., unv., beider Landessprachen mächtig, m. Drillkultur, Fuderreuebau und der Buchführung vertraut, worüber gute Zeugnisse u. Empfehlungen zur Seite stehen. Auf Wunsch kann persönliche Vorstellung erfolgen. Gefl. Offerten werden briefl. mit Aufschrift Nr. 8023 an d. Expedition des Geselligen erbeten.

Lehrling einzutreten. Gefl. Offert. bitte an die Exped. d. Gef. unt. Nr. 8166 zu richten. Für einen landwirthschaftlichen Lehrling mit einjährigem Zeugniß und aus guter Familie, suche geeignete Stellung. [8273] P. Mandel, Dom. Ribenz bei Al. Cayste.

Die unter 6991 ausgeschriebene Brauerstelle ist besetzt. Hauslehrer, ev., sem. geb., für 2 Knaben v. 6 u. 8 J. gesucht. Offert. u. Nr. 8332, d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Junger Landwirth.

der am 1. April cr. seine Lehrg. auf der Ackerbauschule beendet hat, beid. Landesprachen mächtig ist, sucht zum 1. April Stellung als zweiter Inspektor oder auf einem kleineren Gute direkt unterm Prinzipal. Gefl. Offerten werd. briefl. u. Nr. 8168 an die Exp. des Gef. erbt.

Ein unv., evg., 31 Jah. alt., erfahr. Inspektor gefügt nur a. gute Zeugn. u. Empfchl. sucht sofort resp. später Stellung unt. direkt. Leit. v. Prinzipal. Gefl. Off. unt. A. W. postlagernd Soldau Ostp. erb.

Empf. meinen Herren Fachgenossen e. mir persönl. als tücht. u. leistungsf. bet. I. Beamten. Gefl. Off. werd. briefl. unt. Nr. 8323 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Müller 26 J. alt, in Kunden- u. Geschäftsmüll. erfahr., der Holzarbeit versteht, sucht Stellung. Adresse: Franz Olszewski, Danzig, Halbenstraße Nr. 8. [8320]

Einem verheir. Kutcher Zeugnisse prima, weist nach v. 1. April Fr. Vina Schäfer, Graudenz. Best. empföhl. verheirath. u. lebige Oberstweizer suchen sofort oder später Stellung. Näh. durch Oberstweizer Rinzli in Wöjere bei Burg, Bez. Magdeburg. 18384

Freistelle-Gesuch. Suche zu sofort eine Stelle bei 20 bis 60 Kühen als Stallschweizer. Beste Zeugnisse stehen zu Diensten. Auf Verlangen kann Kautions gestellt werden. Auskunft ertheilt [8095] S. Dieri, St u h m.

Lehrling einzutreten. Gefl. Offert. bitte an die Exped. d. Gef. unt. Nr. 8166 zu richten. Für einen landwirthschaftlichen Lehrling mit einjährigem Zeugniß und aus guter Familie, suche geeignete Stellung. [8273] P. Mandel, Dom. Ribenz bei Al. Cayste.

Die unter 6991 ausgeschriebene Brauerstelle ist besetzt. Hauslehrer, ev., sem. geb., für 2 Knaben v. 6 u. 8 J. gesucht. Offert. u. Nr. 8332, d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Tüchtige u. gewandte, strebs. Herren, welche in der Lebens- u. Unfall-Versicherung bereits acquiratorisch auch als Agenten erfolgreich thätig waren, werd. für eine der bedeutendsten Lebens- u. Unfall-Vers.-Gesellschaften für Ostpreußen unter günstigen Bedingungen als

Inspektoren

gesucht. Offerten von P. 6151 bef. die Annon.-Exp. von Gaaßenstein & Bogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

Erste deutsche Lebens- u. Unfall-Versicherungs-Gesellschaft sucht für Graudenz und Umgegend einen rührigen Hauptagenten eventuell mit Provisionsgarantie und täglichen Diäten. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8372 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Erste deutsche Lebens- u. Unfall-Versicherungs-Gesellschaft sucht für die Provinz Westpreußen einen Reisebeamten. Offiziere, Abambiker und Landwirthe bevorzugt. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8371 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Tüchtige Acquisiteure werden von einer Hagelversicherungs-Gesellschaft für die Prov. Westpreußen gesucht. Bei erwiesener Leistungsfähigkeit erfolgt feste Anstellung gegen Fixum u. hohe Provision. Landw. verb. bevorz. Meld. u. P. V. Inf.-Ann. d. Gesell. Danzig (W. Mecklenburg), Zopeng. 5.

Hauslehrer

geb., Seminarist, evang., d. musikal. u. Anfangsgründe i. Franz. u. Lat. ertheilt, wird zu 4 Kindern von 6 bis 12 Jahren vom 1. April gesucht. Gehalt nach Uebereinkommen. [8343] Gschke, Radwanze wo postl. Krumke, Kreis Strelno.

Die Geschäftsführerstelle

in meinem väterlichen Geschäft ist vom 15. d. Mts. eventl. 1. März d. Js. zu besetzen. Ältere Weber mit guten Zeugnissen und Fachkenntnissen von verschiedenen Branchen können sich melden bei Ernst Läubien jr., Alt-Dollstädt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Holz, Steinkohlen und Petroleum für das hiesige Amtsgericht und die hiesige Gefangenanstalt auf die Zeit vom 1. April 1895 bis ultimo März 1896 soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Hierzu ist ein Termin auf **den 2. März cr.,** Vormittags 10 Uhr, vor dem Erl. Gerichts-Schreiber, Sekretär Lenz im Zimmer Nr. 6 des hiesigen Gerichtshauses anberaumt, wozu Unternehmer eingeladen werden. Schluß des Termins: 12 Uhr Mittags. Nachträgliche Gebote werden nicht berücksichtigt. [8352]

Löbau, den 9. Februar 1895.
Königliches Amtsgericht.

Holzmarkt.

Aus dem diesjährigen Totalitäts-Einschlag der königlichen Oberförsterei Lindenbusch bei Zwitz, Reg.-Bezirk Marienwerder, werden nachstehende

Kiefern- = Langhölzer

zur Submission gestellt. [8306]

Nr. der Looße	Name des Belaufes		Längsmaß	Bemerkungen.
	Brustmaß	Endmaß		
1	8	2	60	I
2	65	8	93	II
3	224	25	173	III
4	430			IV
5	363			IV
6	132	57	330	IV
7	132	38	47	V

Auf vorstehend bezeichnete Hölzer werden versiegelt, mit der Aufschrift Holz-Submission Lindenbusch versehen. Offerten bis Sonntag, den 24. d. Mts., Abends 8 Uhr, im hiesigen Amtszimmer entgegen genommen. Später eingehende Offerten bleiben unberücksichtigt. Durch Abgabe einer Offerte ist Bieter an die für fiskalische Holzversteigerungen gültigen allgem. Holzverkaufsbedingungen gebunden. Die Eröffnung der rechtzeitig eingegangenen Offerten erfolgt am Montag, den 25. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, im Sammler'schen Gasthofe in Brunnshaus.

Die Gebote sind unter genauer Bezeichnung der Looßnummern für jedes Looß einzeln auf Kartebündel abzugeben für 1 im abzugeben. Die Zettelabgabe erfolgt innerhalb der nächsten 8 Tage nach erfolgtem Zuschlag. Ein Viertel des nach Durchschnittskräften seitens der Forstverwaltung zu ermittelnden Meistgebots ist von den erschienenen Käufern sofort, von den nicht erschienenen unmittelbar nach erfolgter Mitteilung über die Zuschlagerteilung an die königliche Forstfeste zu Brunnshaus anzuzahlen. Nach Beendigung des Submissionstermines sollen im Falle der Nachfrage diejenigen Totalitäts-Langhölzer aus dem diesjährigen Einschlag der Beläufe Grünholz, Waldhaus und Reibergrund, welche bis zum Termine fertig gestellt sein werden, in größeren Looßen zur Licitation gestellt werden.

Desgleichen aus dem vorjäh. Einschlag:
Belauf Waldhaus: ca. 450 St. IV, 500 St. V. Cl.
Belauf Reibergrund: ca. 3 St. I, 11 St. II, 77 St. III, 263 St. IV, 400 St. V. Cl.
Kgl. Oberförsterei Lindenbusch, den 11. Februar 1895.

Forstrevier Fronau.

Holz = Termin

am Mittwoch, den 20. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, im Terminshaus zu Fronau, über: Eichen-, Buchen-, Birken- und Kiefern-Holz- und Brennholz. [8146]

Ditromekto, 11. Februar 1895.
Der Oberförster, Thormählen.

Holz = Verkauf.

Circa 500 Stüd Pappeln, Langhölzer, in verschiedenen Gattungen, sowie Klobenholz in allen Klassen; Kirschholz zu Trögen, für Tischler, Böttcher, Pantoffelmacher, ist täglich zu haben auf dem Dorow bei Culm durch den Buchwächter Müller, Gasthofbesitzer Grubzinski, Vorstadt-Culm. Chrentthal, im Februar 1895. [7430] Joh. Rosinski, Besitzer.

Dom. Mallischütz b. Lauenburg in Pom. verkauft

Kiefernstrauch

zu Faschinen in belieb. Menge. Bahn 1/4 Meile entfernt. [8280]

Circa 20 Morgen [7960]

Kieferwaldbestand

in verschied. Dimensionen hat z. verkaufen Salawski, Bogunski wien bei Liebenmühl Dyr.

Vermessungsarbeiten
aller Art übernimmt
das Vermessungsbureau von **M. Kopp**, vereid. Landmesser u. Kulturtechniker
Graudenz, Oberbergstrasse 11a. [7578]

Landwirthschaftliche
Wander = Ausstellung.

Röln a. Rh., 6.—10. Juni 1895.
Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Geflügel, Bienen, Samen u. Pflanzen, Wein, Futtermittel, Maschinen und Geräte.
Der Anmeldetermin wird am 28. Februar geschlossen, für Bienen am 31. März, für Geflügel am 10. Mai
Vertin SW. 12. Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft.

'Balance'
einfachste, billigste und beste
Milchenträhmungs - Maschine
für Hand-, Göpel- und Dampf-Betrieb.
Molkereimaschinenfabrik
A. Schönemann & Co.
Schoeningen. Berlin.
Filiale:
Königsberg i. Pr.
Vord. Vorstadt 82/83.
Ausführung completer Molkereianlagen in allen Systemen. — Anfertigung von Maschinen- und Baukosten-Anschlägen.
Man verlange gratis und franco illustrierte Preislisten. [8369]
Wiederverkäufer gesucht.

Wanderer - Fahrräder
von **Winkhofer & Jaenicke**
in Chemnitz i. S. [4618]
Nach allgemeinem Urtheil die feinste Marke!

Kalk
zum
Düngen und Bauen
ab Gross-Strehlitz u. Gogolin O.-Schl. Düngerkalk zum ermäßigtem Frachtsatz Alleinverkauf aus den [7743y]
Graf v. Tschirsky - Renard'schen Kalkwerken,
Kohlensaurer Kalk 98,25% Kohlensaure Magnesia 0,25%, daher Analyse: reinster, fettester und ergiebigster Bau- und Düngerkalk.
Erhardt & Hüppe, Breslau, Ohlauerstr. 5.

Für ein Patent
im Bauwesen ist die Lizenz günstig zu erwerben; der Artikel ist mit ein. groß. Verdienst leicht zu fabriciren u. verkauft. Zur Uebernahme u. Ver. gebör. einige Tausend Mark, wodurch sich eine lobn. Erwerbsquelle eröffnet. Näheres Gebr.
Lüders, Hamburg. [8389]

Essigsprit
gebe in Wagenladungen von 5000 Liter an größere Abnehmer billigst ab.
Hugo Nieckau, Dt. Eylau,
Essigsabrik mit Dampftrieb.

Del- und Schmuckstede
jeder Art beiseitigt aus Wäsche und Kleibern mit unbedingtem Erfolge die altbewährte u. anerkannt beste
Cerpenlin - Seife
pro Pfund 25 Pfg.
von **Th. Wagner - Danzig.**
Alleinige Niederlage in Graudenz bei
Paul Schirmacher,
Getreidemarkt 30 [5636]
Marienwerderstraße 19.

Pianos
vorzüglich u. preisw. Franko-Zusend. auch auf Probe. Theilzahlg. Katalog gratis. Gebrauchte zeitw. a. Lag. bill. Pianof.-Fabr. Casper, Berlin W., Linkstr. 1
H. Harzer Kimmel-Kaffe
vers. fr. geg. Nachn. oder Kassa 100 St. zu Mt. 3,60, 500 St. Mt. 16,50 die Käsefabr. v. **Wilh. Hahne, Stiege** i. S., Brunnenstr. 59a. [4414]

Seid M. 1.50
Gustav Fritz
Hochheim a. Main pr. Flasche

Tapeten
kauft man am billigsten bei (1369)
E. Dessonneck.

Gelbfler
à Ctr. 23 Mark fr. Stolno hat abzugeben. [8282]
Dom. Ribenz, Kl. Cypite.

Stedbriefserledigung.

Der hinter dem Knecht Franz Koslowski unter dem 19. Juli 1894 erlassene, in Nr. 173 dieses Blattes aufgenommene Stedbrief ist erledigt. Amteigenen II. 7394/94. [8263]
Graudenz, d. 9. Februar 1895.
Der Erste Staatsanwalt.
Als Vizeger des Nachlasses der Wittve Henriette Aron geb. Israel aus Graudenz fordere ich diejenigen, welche noch Zahlungen an den Nachlass zu leisten oder Forderungen aus demselben zu erhalten haben, auf, sich bei mir dieserhalb zu melden. [8129]
Ritsch, Rechtsanwalt.

C. Behn
Bauingenieur u. Unternehmer
GRAUDENZ
empfiehlt sich zur Anlage von Entwässerungen jeder Art als: Drainagen, Trockenlegung von Moor- oder Seeflächen, Rohrleitungen von Thon- oder Cement-Rohren einschließlich Anfertigung der Letzteren an Ort und Stelle. Ferner wird die Ausführung von Moorbanne-Kulturen, die Ausbeute von Kieslagern übernommen. [7928]
Ueber Leistungs-fähigkeit beste Referenzen seitens königlicher Behörden und Genossenschaften.
Zur Einführung eines neuen, epochemachenden Artikels der [8314]

Baubranche
werden in allen Provinzen Deutschlands geeignete Persönlichkeiten gesucht, die gegen eine Entschädigung von 100 Mt. für jeden einzelnen Fall Eignungs-Verträge abschließen. Die Fabrication eignet sich für Ziegelei-Besitzer, Cementwaaren-Fabrikanten, Baumeister, Dachdecker u. i. w. Personen, welche in diesen Kreisen Bekanntschaften haben, belieben Offerten sub 282 A. G. an **Robert Exner & Co., Berlin SW. 68,** zur weiteren Beförderung einzusenden.
1 geräumige Scheune
in Graudenz von sofort oder später zu verpachten. Länge 19 m, Breite 14 m 20 cm. Unterthornerstr. 20.

Heirathsgesuche.
Ein junger Landwirth
aus hochabl. Familie, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Bedingung ist wohlhabende Familie mit tadellosem Ruf. Wittve nicht ausgeschlossen. Es ist Sünderer auch nicht abgeneigt, sein. jeb. Beruf zu wechseln. Off. u. R. v. P. a. d. Expedition des Kreis- und Totalblatts Lauenburg in Pom. erbeten. [8145]

Heirathsgesuch.
Jungere evg. Kaufmann, seit einigen Jahren im Besitz eines gutgehenden Geschäftes, wünscht die Bekanntschaft einer jungen wirthschaftlich erzogenen Dame beif. späterer Verheirathung zu machen. Damen, im Alter bis 25 Jahren, die ein Vermögen von ca. 6000 Mark besitzen, (das sicher gestellt werden kann), resp. deren Eltern u. Vormünder, die auf dieses ernstgemeinte Gesuch eingehen wollen, werden gebeten, Offerte mit Photographie unter Nr. 8284 an die Expedition des hiesigen Blattes einzusenden. Discretion selbstverständlich.
Ein Mühlenbesitzer in Westpreußen, Wittwer, mit drei Kindern, sucht
eine Gattin
mit einem Vermögen von 16—18000 Mark, evang., Ausgangs zwanziger od. Anfangs dreißiger Jahre.
Offerten werden unter Nr. 8330 an die Expedition des hiesigen Blattes erbeten.

Geschäfts- und Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen
Eine gut gehende [8134]
Gastwirthschaft
ist von sogleich wegen Todesfalls des Inhabers bei geringer Anzahlung käuflich zu übernehmen. Kaufpreis 16500 Mark. Näheres zu erfragen in der Ködlerbrauerei Culm a. W.
Wegen Ablauf der Pacht ist mein
Restaurant
in einer Kreisstadt, vom 1. April weiter zu verpachten. Näheres zu erfahren b. **Wozenski, Vr. Verwalter,** Kofisch in Vr. Stargard Wpr.
Verkaufe mein in besserer Lage geleg.
Geschäftshaus
in dem seit 25 J. das erste Porzellan-, Glas- u. Fayencegeschäft, m. sehr gut. Erfolge betr. ist, and. Unternehm. halb v. 1. April, mit auch ohne Lager. [8386]
Dito Jansen, Marienburg.

Hotel
in einer Kreisstadt Westpr., mit flottem Reise- u. Landverkehr, schöne Veranda u. große Stallungen, bei Mt. 7000 Anzahlung billig zu verkaufen evtl. zu verpachten. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7290 durch die Exped. d. hiesigen Blattes erbeten.
Geschäfts-Verkauf.
Ein seit 26 Jahr. renommirtes **Gerren-Schneidergeschäft** bin ich willens, von sofort zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 8025 an die Expedition des hiesigen Blattes erbeten.

Hotel
in einer Kreisstadt Westpr., mit flottem Reise- u. Landverkehr, schöne Veranda u. große Stallungen, bei Mt. 7000 Anzahlung billig zu verkaufen evtl. zu verpachten. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7290 durch die Exped. d. hiesigen Blattes erbeten.
Geschäfts-Verkauf.
Ein seit 26 Jahr. renommirtes **Gerren-Schneidergeschäft** bin ich willens, von sofort zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 8025 an die Expedition des hiesigen Blattes erbeten.

Wegen hohen Alters beabsichtige ich mein 1/2 Stunden v. Jastrou gelegenes
Freischnitzgut
bei einer Anzahlung von 30000 Mt. zu verkaufen. Größe 143 ha, Inventarium complet, 10 Pferde, 30 Rindvieh, 200 Schafe incl. Lämmer, 20 Schweine, Selbstkäufer erfahren Näheres briefl. m. d. Aufsch. Nr. 8211 d. d. Exped. des hiesigen Blattes.

Mein an der Hauptstraße in der Kreisstadt Schlochau belegenes
Fleischergrundstück
mit voller Einrichtung und großer Kundschaft, verkaufe sofort wegen Uebernahme eines auswärtigen Geschäftes, mit 4—6000 Mt. Anzahlung. Offert. unter M. an die Expedition des Kreisblatts in Schlochau erbeten. [8264]

1 Wassermühle u. Schneidemühle
sämmliche Gebäude neu, mit Giralturbinenbetrieb, nach der neuesten Construction, 2 franz. Gänge, 2 Walzenmühle, 2 Sichtmaschinen, täglicher Durchschnitt über 50 Ctr., der Schneidemühle über 600 Festermeter jährlich, im groß. Dorfe an der Chaussee, 2 km von Stadt und Bahn, 1/4 Meile von Brinzig, Forst. 1/2 Meile von Kgl. Forst, 100 Mtg. Acker, 25 Morg. Wiesen, 70 Morg. 70jährige Forst, Fischei, mit ganzem Inventar wegen meines gr. Alters u. 75 Jahren will dasselbe aus freier Hand verkaufen. Preis 70000 Mt., Anzahlung 20—24000 Mt. Nur Selbstkäufer wollen sich melden. Offerten (werden nur gegen 10 Pf.-Marke beantwortet) unter Nr. 8311 an d. Exped. des hiesigen Blattes erbeten. [8027]
Ein vorzügliches [8027]

Hausgrundstück
verbunden mit Materialwaaren-Geschäft, zu jeder Fabrikanlage sich eignend, ist anderer Unternehmung halber preiswerth zu verkaufen. Melb. verb. briefl. unt. Nr. 8027 an die Exp. d. hies. erb.

Elegantes Haus!
Klinik, Hotel!
Ein äußerst solide gebautes, in vorzüglichster Lage (Königsgarten) befindliches, fast neues Haus mit Hof und Garten, 4 hoch herrschaftl. Wohnungen von je 9 Zimm., Badezimmer, Mädchenkammer und sehr reichl. Nebengelass, Gas- und elektrischer Beleuchtung ist Fortzugshalber **sofort, weit unter dem realen Werth** zu verkaufen. Das Haus eignet sich wegen seiner vorzüglichen Lage und sehr günstigen inneren Einrichtung auch zur Klinik u. zum Hotel. Anzahlg. sehr gering. Offerten unter **G. 6174** befördert die Annon.-Exp. von Haasenstein u. Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr. [8369]
Meine hieselbst betriebene [7957]

Schlosserei
mit vollständiger Einrichtung u. guter Kundschaft, sowie dazu gehörige Grundstücke, beabsichtige ich, anderer Unternehmungen halber, sofort preiswerth zu verkaufen.
A. Gnußke, Neumarkt Wpr.

Ein gut gehendes [8199]
Restaurant
mit besserem Publikum oder geeignete Localitäten zu einem solchen werden zum 1. Juli od. 1. October d. J. zu pachten gesucht. Off. unt. **K. F. 500** a. d. Neumarkt. Off. i. Landberg a. W.
Ein nachweislich rentables [8204]
kleines Hotel
möglichst ohne Damenbedienung, wird bei 3000 Thlr. Anzahlung zu kaufen gesucht. Off. erbittet
F. Heinrichs, Marienburg Wpr.
Suche sof. od. 1. April eine kleine flottgehende **Bäckerei** zu pachten. [8317]
H. Lambrecht, Kobilka b. Bogutken.

Eine gutgehende Bäckerei
wird zum 1. April oder spät. zu pachten gesucht. Melb. verb. briefl. m. Aufsch. Nr. 8326 d. d. Exped. d. hiesigen Blattes erbeten.
Eine Gastwirthschaft
mögl. im Kirchhof, w. zu pachten gesucht. Gefl. Offerten bitte unter **S. A. 141** postlagernd Rheda Westpr.

Ein lebhaftes Restaurant
wird von einem Fachmann zu pachten gesucht. Meldungen werden briefl. unter Nr. 8319 an die Exp. des hies. erb.

Ein kleines Hotel
ersten Ranges, in einer Provinzialstadt, wo Gymnasium, wird zu sofort zu pachten oder kaufen gesucht. Melb. verb. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 8316 d. d. Expedition d. hiesigen Blattes erbeten.
Geführt!
Eine gute Gastwirthschaft
auf dem Lande, am besten Guts-Krug mit etwas Land, zu pachten. Kauflon vorhanden. Offerten unt. Nr. 8324 an die Expedition des hiesigen Blattes erbeten.
Käuferei Kalwe, v. Altmarkt, Kreis Stuhm, sucht zum 25. Mai d. J. einen **zahlungs-fähigen Pächter.** [8298] Der Molkerei-Vorstand.

2. Forts.]

Gerichtet.

[Nachdruck verb.]

Roman von Reinhold Ortman.

Die Mahnung des Präsidenten, streng bei der Sache zu bleiben, verfehlte ihre Wirkung auf den als Zeugen auftretenden Grafen Steinach nicht. „Ich bin ihm nicht sehr freundlich gesonnen“, fuhr er fort, „aber mein Abscheu gegen ihn schreibt sich einzig von jenem Morde her. Bis dahin war mir der Mensch zwar nicht unangenehm, doch im Ganzen ziemlich gleichgültig gewesen. Dann aber ist durch ihn jebiel Aufregung und Ungemach über mich gekommen, daß ich auch aus meiner persönlichen Empfindung heraus wünschen muß, ihn seiner verdienten Strafe nicht entzogen zu sehen. Die Ermordung des Ober-Jnspektors Schröder erfolgte wenige Tage vor dem Termine, auf welchen die Hochzeit meiner einzigen Tochter angelegt war. Sie besand sich mit ihrer Mutter im Schloß, während im Parke und zwar in der unmittelbaren Nähe ihres Lieblingsplätzchens, das Verbrechen verübt wurde. Als sie durch läppische Diensthofen ganz unermittelt davon erfuhr, fiel sie in eine schwere Ohnmacht, und ihr Nervensystem zeigte sich später so angegriffen, daß die Hochzeit nicht nur um zwei Monate hinausgeschoben werden mußte, sondern daß ich auch noch jetzt, wo sie sich als junge Frau auf der Hochzeitsreise in Italien befindet, sehr unersreuliche Nachrichten über ihr Befinden erhalte.“

Trotz der vornehmen Selbstbeherrschung, die das Benehmen des Grafen zeigte, zitterte doch ein Klang des Schmerzes durch seine letzten Worte, und die Geschworenen, denen sein hochfahrendes Auftreten anfänglich wohl nicht sehr sympathisch gewesen war, fühlten jetzt ein Bedauern für ihn, das dem Schicksal des finster dreinschauenden Angeklagten sicherlich nicht günstig war.

Was sie im weiteren Verlauf des Beweisverfahrens vernahmen, konnte den einmal geweckten Glauben an die Schuld des Unter-Jnspektors nicht erschüttern, und der blutjunge Vertheidiger, der ihm von Gerichtswegen bestellt worden war, zeigte denn auch, je weiter die Verhandlung fortschritt, eine immer weniger hoffnungsfreudige Miene.

Als einer der letzten Zeugen wurde vom Gerichtsdienner der Gutssekretär Heinrich Badewitz aufgerufen. Ein ziemlich gedehnt gelleideter, sehr hagerer Mensch von vierzig und einigen Jahren, trat darauf mit tiefer Verbeugung vor den Richtertisch hin. Er hatte die Manieren und die Ausdrucksweise eines wohlgezogenen, hochgebildeten Mannes, aber sein verlebtes Gesicht und eine verdächtige rötliche Färbung der Nase machten ihn trotzdem zu einer wenig einnehmenden Erscheinung. Er besand sich ebenfalls im Dienste des Grafen von Steinach und war nach seiner eigenen Erklärung mit dem ermordeten Ober-Jnspektor eng befreundet gewesen. Mit überschwinglichen Worten sprach er von den ausgezeichneten Eigenschaften des unglücklichen Mannes. Ueber die Vorgänge bei seinem Tode aber vermochte er nicht das Geringste auszusagen.

„Sie wohnen in dem sogenannten Kavallerhause?“ fragte ihn der Vorsitzende, und Heinrich Badewitz verbogte sich abermals.

„Jawohl, Herr Präsident — in Gemeinschaft mit Herrn von Esterberg, dem ältesten Cleven.“

„Jeder von Ihnen hat ein Zimmer im Erdgeschloß des einfüßigen, im Schweizerstil gebauten Häuschchens. Die übrigen Räume desselben stehen völlig leer?“

„Ganz recht! — Sie werden nur in seltenen Ausnahmefällen benutzt, wenn die Fremdenzimmer im Schlosse für die Besucher nicht ausreichen.“

„Können Sie sich noch erinnern, um welche Zeit Sie an dem Nordabend Ihre Wohnung aufgesucht hatten?“

„Ja wohl, Herr Präsident! — es geschah bald nach acht Uhr. Ich fühlte mich nicht ganz wohl und hatte ein Bedürfnis, mich frühzeitig zur Ruhe zu begeben.“

„Diesen Vorfall führten Sie dann auch aus?“

„Ja. Ich muß um neun Uhr bereits im tiefsten Schlafe gelegen haben.“

„Das Fenster Ihres Zimmers geht auf den Platz hinaus, wo das Verbrechen verübt und die Leiche des Ober-Jnspektors gefunden wurde. Sie haben trotzdem nichts gehört?“

„Nicht einen Laut, Herr Präsident!“

„Wenn Schröder um Hilfe gerufen hätte, oder wenn seiner Ermordung ein längerer Kampf mit dem Angreifer vorausgegangen wäre, hätten Sie dann bei der Nähe des Schauspielers nicht notwendig davon erwachen müssen?“

„Ich wage nicht, darauf mit „Ja“ zu antworten; denn ich habe einen sehr festen Schlaf. Aber es läßt sich doch wohl vermuthen, daß ein starker Lärm mich geweckt haben würde.“

„Gegen zwei Uhr Nachts brachten Sie dann die erste Kunde von dem Morde in das Herrenhaus.“

„Ja. Ich war aus dem Schlummer aufgeschreckt worden, weil Jemand fortgesetzt sehr heftig an mein Fenster schlug. Als ich mich mit einiger Mühe ermuntert hatte, hörte ich die Stimme des Herrn von Esterberg, der voll Entsetzen meinen Namen rief. Er hatte die Leiche meines beklagenswerthen Freundes gefunden, als er nach Mitternacht aus dem Wirthshause heimkehrte. Ich kleidete mich natürlich sofort an und stürzte hinaus. Aber ich sah sofort, daß da von einer Hilfe nicht mehr die Rede sein konnte. Schröder mußte schon seit mehreren Stunden todt sein, denn seine Haut war ganz kalt und sein Körper zeigte bereits eine ausgesprochene Leichenstarre.“

„Auch Sie hatten gleich einen Verdacht auf den Inspektor Neuhaus — nicht wahr?“

Der Gutssekretär zögerte mit der Antwort. „Ich möchte mich darauf nicht so kurzweg mit Ja oder Nein erklären, Herr Präsident“, meinte er endlich. „Es war mir ja bekannt, daß Neuhaus von sehr feindseliger Geminnung gegen seinen Vorgesetzten erfüllt war, und für einen heißblütigen, gewaltthätigen Menschen galt er uns schon lange. Aber auf bloße Vermuthungen hin entschließt man sich am Ende doch nicht so leicht, einen unbescholtenen Mann für einen Verbrecher zu halten.“

Er war eigentlich der erste von allen bisher vernommenen Zeugen, der etwas wie einen Zweifel an der Schuld des Angeklagten zum Ausdruck brachte. Aber seine Bedenken schienen doch mehr einer wohlwollenden Gemüthsart als

einer besonders günstigen Meinung für Neuhaus zu entspringen, und davon, daß sie etwa irgend eine Wirkung auf die Geschworenen ausgeübt hätten, ließ sich denn auch nichts wahrnehmen.

Mit etwas leiser und rauher Stimme, doch ohne jedes Zaudern, sprach Heinrich Badewitz dem Präsidenten die Eidesformel nach, durch welche er seine Aussage zu bekräftigen hatte, und unter wiederholten Verbeugungen nach dem Richtertische hin zog er sich dann zurück. Die Aussichten für den Angeklagten hatten sich durch seine Erklärungen jedenfalls um nichts gebessert.

Auch die Aussagen der wenigen Zeugen, die nach ihm noch vernommen wurden; vermochten das Dunkel nicht aufzuheben, das über der nächsten Bluthat im Parke von Altkirchen lag. Sie brachten keine neuen Belastungsmomente für den Angeklagten zu Tage, aber auch nichts, das sich als ein Beweis seiner Unschuld hätte deuten lassen. Im Publikum hatte man mit einiger Sicherheit darauf gerechnet, daß seine Frau ebenfalls unter den Zeugen sein würde; aber die zarten Gemüther, die sich da auf den Genuß einer besonders dramatischen Szene gefaßt gemacht hatten, wurden gründlich enttäuscht. Der Staatsanwalt hatte auf die Vernehmung der Frau Neuhaus verzichtet, und der Vertheidiger hatte sich durch die dringenden Bitten des Angeklagten bestimmen lassen, ein Gleiches zu thun, obwohl er sicher war, daß die Thränen der unglücklichen Frau auf die Geschworenen nur zu Gunsten seines Klienten gewirkt haben würden.

So konnte schon um ein Uhr mittags der Staatsanwalt seine Anklagerede beginnen, eine von hoher Entrüstung über die hartnäckige Verstocktheit des Mörders getragene, durch die Wucht ihrer Beweiskraft geradezu vernichtende Zusammenstellung aller gegen Joachim Neuhaus vorliegenden Verdachtsmomente. Dem scharfsinnigen Kopfe des öffentlichen Anklägers hatte sich da eine überaus dankbare Aufgabe geboten, und er löste sie mit wahrhaft meisterhaftem Geschick. Für ihn unterlag es keinem Zweifel, daß der Unter-Jnspektor mit Vorbedacht und voller Ueberlegung gehandelt habe. Die Schilderung, welche er auf Grund der vorhandenen Indicien und mit einiger Zuhilfenahme seiner Phantasie von dem muthmaßlichen Hergang des Verbrechens entwarf, war von einer so unheimlichen Lebendigkeit und Anschaulichkeit, daß es manchem Hörer dabei kalt über den Rücken rieselte. Man glaubte wirklich den Mörder vor sich zu sehen, wie er im sicheren Versteck auf die Annäherung seines ahnungslosen Opfers lauerte, um dann im geeigneten Moment vorzutreten und mit furchtbarer Kraft den einzigen, tödtbringenden Schlag gegen das Haupt des Unglücklichen zu führen. Unverwandt waren die Blicke aller im Saale anwesenden Personen während dieser erschütternden Darstellung auf den Angeklagten gerichtet. Sicherlich erwarteten viele, ihn jetzt endlich unter der mermüden Last seines Schuldbewußtseins zusammenbrechen zu sehen, und daß er bis zum Schluß der Rede des Staatsanwalts in der trotzig gelassenen Haltung verharrte, die er seit dem Beginn der Verhandlung gezeigt hatte, galt ohne Zweifel den meisten nur als ein neuer Beweis für die Durchsichtigkeit seines Charakters.

Der junge Vertheidiger hatte nach der glänzenden Rede des Staatsanwalts einen sehr schweren Stand. Und die Erfüllung seiner Aufgabe wurde für ihn um so schwieriger, als er offenbar selber nicht mehr den rechten Glauben an die Unschuld seines Klienten hatte. Er wußte zu seiner Entlastung kaum etwas anderes vorzubringen, als daß die That keinen Augenzeugen gehabt hatte und daß es trotz aller Nachforschungen nicht gelungen war, die Waffe aufzufinden, mit der Neuhaus seinen Vorgesetzten erschlagen haben sollte. In Wahrheit hatte man weder in der Wohnung des Angeklagten noch im Parke oder in dem gründlich durchsuchten Schloßstich ein Instrument entdecken können, wie es nach dem Gutachten des Gerichtsarztes bei Vergehung der That gebraucht worden sein mußte. Aber dieser einzige unaufgeklärte Umstand erschien geringfügig neben der überwältigenden Wucht der Verdachtsgründe, die der öffentliche Ankläger so erbarmslos zum erdrückenden Beweise vereinigt hatte. Und je weiter er in seinen Ausführungen kam, desto weniger Gewicht schien der junge Anwalt noch auf den Versuch zu legen, die Geschworenen von der Unschuld seines Klienten zu überzeugen. Er richtete vielmehr seine Bemühungen vornehmlich darauf, sie zu einer milden Auffassung des Verbrechens zu bewegen, falls ihr Wahrspruch auf „schuldig“ lauten sollte, und es war jedenfalls die eindringlichste Stelle seiner Rede, als er die Richter aus dem Wolke bat, den Angeklagten im ungünstigsten Falle nicht des überlegten Mordes, sondern nur der Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange schuldig zu sprechen und ihm auch da noch mildernde Umstände zuzubilligen. (Fortf. folgt.)

Verschiedenes.

— Eine dramatische Darstellung des „Sang an Regir“ durch Primaner bildete am Sonntag in Berlin im Kaiser Wilhelmabad den Schlußeffekt der sportlichen Veranstaltung auf dem Schwimmfeste des Gymnasial-Schwimmvereins des Friedrich-Wilhelmstädtischen Gymnasiums. In bengalischer Beleuchtung sah man Regir von „Nid und Ned“ umgeben und angefangen von acht Ritttern, die in nordwestlichen Nachen die Fluthen durchstürzten.

— Praktische Sozialpolitik. In England besteht unter Mitwirkung wohlhabender Leute eine Gesellschaft, um Angestellten des Kleinhandels in Fällen von Arbeitslosigkeit ein gewisses Einkommen zu sichern. Jeder Angestellte muß 5 Schilling (etwa 5 Mk.) monatlich beitragen und erhält im Falle der Arbeitslosigkeit 40 Mk. wöchentlich während der ersten vier Wochen, 20 Mk. wöchentlich während der nächsten acht Wochen und 10 Mk. wöchentlich während der dreizehn Wochen, also insgesamt 450 Mk. Nach Ablauf dieser fünfundsiebzig Wochen werden die Zahlungen eingestellt, können aber unter Umständen später wieder beginnen. Inzwischen ist die Gesellschaft bemüht, dem Stellenlosen einen neuen Platz zu verschaffen, was auch in den meisten Fällen gelingt.

— [Soldat und Mönch.] In der Ermasirche zu Prag hat am Montag der Sohn des ersten Vizepräsidenten des Herrenhauses, Prinz Eduard Schönburg, ehemaliger Rittmeister des 13. österreichischen Ulanen-Regiments das Ordensgelübde der Benediktiner abgelegt.

Briefkasten.

A. 2. Hat das Engagement auf unbestimmte Zeit für den augenblicklichen Bedarf stattgefunden, so erfolgt nach Befriedigung des Bedarfs Kündigung nicht weiter. Aber auch bei einem auf längere Zeit abgeschlossenen Vertrage, bei welchem 14tägige oder sechs wöchentliche Kündigung gesetzlich besteht, kann die Entlassung jederzeit aus wichtigen Gründen, z. B. Untreue und Vertrauensbruch, erfolgen. Halten Sie sich beschwert, so können Sie das Gewerbegeheimnis anfordern. Nach Lösung des Arbeitsverhältnisses kann der Arbeiter ein Zeugniß über die Dauer und Art der Beschäftigung verlangen, welches nur auf ausdrücklichen Antrag auf Führung und Leistungen auszugeben ist.

C. 1. Der beim Inkrafttreten des Gesetzes über die Altersversicherung (1. Januar 1891) 66 Jahre alten Person liegt ob, nachzuweisen, daß sie in den seitdem verfloffenen vier Jahren ununterbrochen in einem die Versicherungspflicht begründenden Arbeitsverhältnisse gestanden hat, um so die Altersrente erforderlichen 30 Beitragsjahre zu erfüllen, von denen 26 Jahre erlassen sind. 2) Das Sündenbleiben beim Hoch auf den Kaizer kann als Majestätsbeleidigung angesehen werden. 3) Ist das Mündel vermögend, so kann der Vormund die baaren Ausgaben der im Interesse des Mündels gemachten notwendigen Reisen erstatter verlangen. 4) Was in Ihrem Wohnorte hinsichtlich des Schornsteinfegens gilt, wollen Sie beim Amtsvorsteher erfragen. 5) An den Abgeordneten, Schriftsteller Webel in Berlin. Webel ist am 22. Februar 1840 in Köln geboren.

D. 2. Sofern Sie beim Amtsvorsteher Klagen, wird er das Dienstmädchen zum Wiedereintritt in den Dienst und zum Abgeben der bei Ihnen kontrahierten Schuld nötigen. Wollen Sie es darauf nicht mehr ankommen lassen und aus den beschlagnahmten Sachen des Dienstmädchens Ihre Befriedigung herbeiführen, so ist es nötig, daß Sie gegen das Mädchen bei Ihrem Gerichte, unter dem sich auch jene Sachen befinden, Klage führen und wenn Sie ein vollstreckbares Urtheil erlangt haben, Exekution in obige Sachen durch den Gerichtsvollzieher vollstrecken lassen.

St. Cw. 1. Wenn der Prinzipal das bedungene Gehalt in den festgesetzten Terminen nicht richtig zahlt, kann der Beamte den Dienst vor Ablauf der Dienstzeit nach vorhergegangener Aufkündigung verlassen. 2) Daburd, daß der Kontrakt noch nicht geteilt ist, verliert derselbe seine Wirksamkeit nicht. Um die Kontraktliche festgestellte Kündigung anderweitig zu regeln, bedarf es der neuen Vereinbarung zwischen den Kontrahenten.

W. 2. 50. Da zur Abhaltung offener Tanzvergünstigungen gegen Entgelt von dem Gaitwirthe die Genehmigung der Polizeibehörde einzuholen ist, können Sie Ihre Bedenken dem Amtsvorsteher vortragen und um Einschränkung der störenden Vergünstigungen bitten.

M. 2. Die Aufkündigungsfrist wird bei Landgesinde, insofern ein anderes nicht verabredet ist, auf drei Monate vor Ablauf der Dienstzeit angenommen.

D. 2. Das Leibhufaren-Regiment „Kaiserin“ Nr. 2 in Posen trägt ebenso wie das erste Leibhufaren-Regiment einen Todtenkopf an der Harnenmüße.

A. 3. C. Geschäftliche Auskunft können wir im Briefkasten nicht geben.

Thorn, 12. Februar. Getreidebericht der Handelskammer.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.) Weizen bei geringem Angebot unverändert, 120 Rfd. hell Mann 115 Mk., 126 Rfd. hell trocken 124 Mk., 130 Rfd. hell 128 Mk. — Roggen ebenso 124-25 Rfd. 103-4 Mk. — Gerste stark angeboten, sehr flau, seine mäßige Qualität 115-20 Mk., Mittelwaare 108-12 Mk. — Hafer unverändert, seine weiße Qualität 103-106 Mk., geringe Qualität schwer veräußlich.

Wollbericht von Louis Schulz & Co., Königsberg i. P.

Der Londoner Auktionsaußschuß war stetig, pari bis 1/2 d. über Vorkauf; die Eröffnung der nächsten Londoner Serie ist zum 7. März mit ca. 300000 Ballen in Aussicht genommen. — Auf den deutschen Stapelblähen stilles Geschäft. — In Berlin gingen in letzter Woche ca. 900 Ctr. deutsche Rückenwäßen und ca. 300 Ctr. Schmutzwollen in andere Hände über, wobei Preise 1-2 Mk. sehr billiger stellten; ebenso ca. 1000 Ctr. überseeische, entsprechend legtem Londoner Preisniveau. — Wreslan meldet den Verkauf von einigen hundert Centnern Rückenwäßen nach der Lausitz zu ziemlich unveränderten Preisen, in Schmutzwollen dagegen wenig Umsatz. — In Königsberg geringe Zufuhr von Schmutzwollen, die herabgesetzte Preise von 35-42 Rfd. pro 106 Rfd. erzielten. Gut conditionirte volljährige Partien von ganzen Heerden, namentlich gute leichte Kreuzungen, sind gegen kurze unweise Raft- und Brennerwollen, besonders westpreussischen Ursprungs, bedeutend beorzugt.

Königsberg, 12. Februar. Getreide- und Saatenbericht

von Rich. Heymann und Niedenbach. (Zuland. Mk. pro 1000 Kilo.) Zufuhr: 36 ausländische, 28 inländische Waagons. Weizen (pro 85 Pfund) unverändert, hochunter 764 gr. (128-29) 131 (5,55) Mk., 773 gr. (130-31) 130 (5,50) Mk., 132 1/2 (5,55) Mk., bunter 759 gr. (128), blaupig 120 (5,10) Mk., rother 750 gr. (126) 125 (5,30) Mk. — Roggen weizen 774 gr. (130) 115 (4,90) Mk. — Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gramm (120) Rfd. hell, 708 gr. (119) bis 768 gr. (129) vom Boden 105 (4,20) Mk., 702 gr. (117-18) matt 105 (4,20) Mk., 714 gr. (120) bis 766 gr. (127) 105 (4,20) Mk., 105 1/2 (4,22) Mk., 732 gr. (123) 106 (4,24) Mk. — Gerste (pro 70 Pfund) Futter- 94 (3,30) Mk. — Hafer (pro 50 Pfund) unverändert, 92 (2,30) Mk., 98 (2,35) Mk., 100 (2,50) Mk., 102 (2,55) Mk., feiner 107 (2,65) Mk. — Erbsen (pro 90 Pfund) grüne kleine 109 (4,90) Mk. — Bohnen (pro 90 Pfund) unverändert 103 (4,65) Mk., 104 (4,70) Mk., 106 (4,75) Mk. — Widen (pro 90 Pfund) matt 104 (4,65) Mk., beist 102 (4,60) Mk., mittel große beist 106 (4,75) Mk., 108 (4,85) Mk.

Bromberg, 12. Februar. Antistischer Handelskammer-Bericht.

Weizen 124-130 Mk., feinstes über Notiz, — Roggen 100 bis 104 Mk., feinstes über Notiz, — Gerste 90-106 Mk., Braugerste 106-116 Mk., feinste über Notiz, — Hafer 100-108 Mk. — Futtererbsen 100-110 Mk., Roggerbsen 120-135 Mk. — Spiritus 70er 32,00 Mk.

Posen, 12. Februar. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 49,40

do. loco ohne Faß (70er) 29,90. Still.

Berliner Produktmarkt vom 12. Februar.

Weizen loco 119-139 Mk. nach Qualität gefordert, gelber märkischer 128,00 Mk. ab Bahn bez., Mai 138,00-138,75 Mk. bez., Juni 138,75-139,25 Mk. bez., Juli 139,25-140,00 Mk. bez., September 141,75-142,50 Mk. bez. Roggen loco 112-116 Mk. nach Qualität gef., guter inländischer 114,50 Mk. ab Bahn bez., Mai 117,50-118,00 Mk. bez., Juni 118,50-119,75 Mk. bez., Juli 119,00-119,50 Mk. bez., September 121,00-121,50 Mk. bez. Gerste loco pro 1000 Kilo 92-170 Mk. nach Qualität gef. Hafer loco 106-138 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreussischer 111-121 Mk. Erbsen, Kochwaare 125-162 Mk. pro 1000 Kilo, Futterw., 110-122 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität bez. Rüböl loco ohne Faß 42 Mk. bez.

Berliner Börse-Bericht.

12./2. 11./2. 12./2. 11./2. 4% Reichs-Anleihe 106,00 105,80 3 1/2 % ostpr. Bndbr. 102,00 102,00 3 1/2 % do. 104,60 104,60 3 1/2 % pomm. „ 102,90 103,00 3% do. 97,90 97,90 4% böhmische „ 103,60 103,70 4% Preuss. Konv.-A. 105,50 105,50 3 1/2 % „ 102,00 102,00 3 1/2 % do. 104,60 104,50 3 1/2 % wstp. Mitt. I. B. 102,50 102,40 3% do. 98,40 98,20 3 1/2 % do. II. 102,30 102,25 3 1/2 % St.-Schldsch. 101,30 101,40 3 1/2 % wstp. neu. II. 102,30 102,25 3 1/2 % ostpr. Prov.-Dbl. 102,25 102,25 4% Preuss. Rentent. 106,20 106,00 3 1/2 % ostpr. Prov.-Anl. 102,20 102,20 3 1/2 % do. 102,75 102,80 3 1/2 % wstp. „ 102,00 102,00 Dist. Komm.-Anth. 205,60 206,00

Magdeburg, 12. Februar. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 % —, neue 9,80-9,95, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,10-9,25, neue 9,25-9,35. Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,40-6,85. Ruhig.

Stettin, 12. Februar. Getreidemerk. Weizen loco unverändert, neuer 120-135, per April-Mai 138, per Mai-Juni 139. — Roggen loco fester, 111-115, per April-Mai 117,00, per Mai-Juni 118,25. — Komm. Hafer loco 104-110. Spiritus-Bericht. Loco matter, ohne Faß 70er 31,60.

2. Ziehung der 2. Klasse 192. Kgl. Preuss. Lotterie.
12. Februar 1895, vormittags.

195 851 407 589 856 923 94 98 1014 23 39 106 17 97 [150] 340
60 63 618 824 910 74 98 1988 273 320 442 612 19 3042 104 370 404
80 87 615 92 734 956 4170 676 91 610 33 709 939 5287 478 569 648
84 85 851 95 [150] 980 6018 340 54 449 59 61 517 63 82 93 620 43
67 707 879 973 7190 3709 [200] 508 52 960 66 [200] 8115 273 374 680
850 96 98 9143 68 91 421 576 693 855
10015 102 56 213 453 526 74 731 911 25 11141 261 820 38 79
132028 88 96 372 440 49 527 614 60 712 132028 342 76 568 686
89 91 732 852 947 [300] 14007 83 581 963 15120 253 83 541 817
16046 141 246 47 726 32 947 17042 79 90 501 927 18174 253 530
638 725 71 1907 186 330 490 516 63 67 612 21 38 932
240228 201 [150] 86 505 64 111 71 81 782 94 97 99 21144 241 325
457 74 537 71 769 95 22070 78 223 623 60 98 760 996 23189 898
485 527 615 58 719 853 24058 120 63 278 407 62 925 25034 186 206
80 340 769 803 958 20193 578 631 798 834 929 27006 345 [150] 474
93 639 47 06 61 98 837 92 25063 102 36 42 223 765 82 890 938
29232 99 265 600
30042 58 192 354 80 472 521 819 31006 200 427 67 677 763 821
32053 119 82 253 93 506 [150] 13 38 611 37 92 741 33039 370 403
733 934 34097 123 225 31 395 409 552 696 776 95 810 41 60 [200] 73
35154 63 285 612 913 57 [200] 30011 22 97 206 310 461 603 893 81
37210 430 83 525 886 968 38112 210 513 803 39010 42 149 92 382
656 877 96 75
40017 21 31 59 69 77 164 233 331 417 84 69 97 713 30 833 931 90
93 41078 82 145 73 42 950 512 [200] 607 741 812 927 56 97 [150]
42009 99 150 465 627 42 99 485 43019 137 217 67 391 514 24 722 43
81 [150] 813 911 877 14041 125 68 73 210 330 436 614 715 72 995
45346 526 700 [150] 46216 51 416 619 35 96 799 47064 68 271 986
446 85 591 24 34 810 33 957 83 48227 63 99 233 349 58 410 30 509
845 49113 296 477 85 602 25 702 [500] 50 918 94
50235 314 26 68 418 572 96 634 53 73 [150] 89 962 78 51069 11
25 115 396 492 607 [150] 904 52006 48 273 77 313 30 57 465 893 53006
139 235 49 135 70 762 811 928 51 831 62 271 72 355 78 414 50 [200]
64 88 85 70 912 55106 615 738 893 97 50682 133 200 338 32 85 440
627 783 [500] 57056 205 307 571 846 58080 129 342 552 618 271 59033
97 133 227 403 790 [150] 884 923 60
6073 80 164 261 913 94 61700 157 211 389 426 36 571 647 67
773 858 64 62074 100 443 574 624 790 63051 82 114 352 450 806
64018 76 186 479 65105 283 348 65 555 618 768 [150] 66158 62 215
473 527 96 696 813 67175 295 400 753 86 882 909 68029 138 65 251
[150] 438 55 69 525 619 717 715 37 93 827 79 942 69063 169 238 [150]
550 855 870
70856 120 31 96 310 34 58 93 [150] 504 841 933 35 71014 43 140
67 202 64 [150] 332 539 86 733 832 94 72316 18 43 48 73 387 95 570
657 82 791 987 94 73102 39 43 1150 66 416 910 50 74111 231 92 305
607 49 75148 231 54 716 31 76090 168 242 361 485 550 77 714 87
947 77034 91 111 286 93 330 54 706 78011 257 302 44 52 62 465
505 66 97 8 9 70213 326 410 85 826 28
80667 137 451 578 624 762 916 24 70 84 81055 211 99 311 402
650 94 658 84 604 69 82051 136 200 79 567 69 621 25 751 818 936
64 8315 61 638 86 [200] 707 132 59 79 821 933 84038 99 107 313
489 609 715 70 887 85007 19 289 363 536 634 [500] 83 783 900 95
80413 [150] 192 982 87274 317 533 704 27 85 817 933 [300] 88298
645 58 [150] 70 898 949 89093 156 87 312 [300] 56 404 93 518 938
708 72 812 94 321
90133 238 305 98 347 54 933 91001 74 182 329 770 76 92121
59 208 83 293 535 64 [200] 619 73 800 82 93001 234 345 59 548 694
879 94204 651 95227 602 67 73 82 968 95094 370 559 67 [300] 979
97115 43 252 77 977 99011 108 672 741 49 868 998 99036 99 154
463 572 695 900
100232 74 558 796 898 101000 26 145 506 66 604 67 92 760 832
954 102030 40 145 214 20 50 325 59 617 637 910 21 33 [150] 103101
61 316 484 536 78 896 104094 97 278 98 508 14 928 36 41 105182
[200] 400 547 626 97 106191 311 66 584 604 15 818 65 921 [150] 65
10719 75 267 68 460 618 723 57 [150] 873 99 108369 478 623 37 811
109004 112 565 709 878 932
110200 433 623 700 74 111034 41 300 30 [150] 68 591 601 750
899 112227 84 879 858 1113225 46 357 [150] 419 72 795 950
114031 161 269 393 412 30 830 934 115183 94 260 303 61 93 430 507

2. Ziehung der 2. Klasse 192. Kgl. Preuss. Lotterie.
12. Februar 1895, nachmittags.

6 37 457 598 633 744 1041 69 109 [300] 665 877 912 31 54 2206 625
817 904 90 93 8009 205 47 48 92 221 455 90 613 717 89 54 898 25 37
938 [150] 4051 202 85 348 528 41 46 603 69 732 812 5083 176 99 272
577 91 881 951 92 6035 309 31 523 68 97 703 802 [150] 968 7193 230
440 66 613 739 822 98 8049 133 203 403 72 83 638 876 9064 121
80 214 66 91 396 403 792
10882 152 232 59 601 639 86 92 719 51 802 92 993 11013 104 294
725 75 916 12028 [300] 60 238 356 431 73 90 731 13213 329 39 436
43 67 87 89 516 [150] 788 876 14033 512 617 43 50 712 30 [150] 811
15163 283 337 604 44 845 [150] 978 18079 155 240 82 307 405 545 65
63 616 910 17039 67 102 302 43 905 673 90 95 708 819 943 92 18007
14 424 29 87 740 853 19217 337 48 433 38 849
20059 167 263 324 410 509 617 877 916 24 57 96 21059 82 168
306 412 644 721 990 22212 392 457 563 64 76 743 886 931 23221 49
667 82 [150] 940 24101 412 565 741 864 82 25048 116 200 2 39 82
307 99 566 701 822 88 911 26093 106 38 499 617 23 52 67 754 85 850
89 990 27136 266 557 749 54 823 907 45 28195 [150] 209 83 393 552
78 739 969 72 20012 81 224 413 504 649 85 736 824 65 975 90
50123 217 30 317 50 433 509 552 793 810 51183 215 49 93 311 48
56 91 304 402 32 606 84 828 82058 132 205 68 358 506 944 941
33046 58 118 257 745 917 76 34093 99 [150] 113 [300] 293 303 621
735 967 35011 318 476 86 573 92 610 21 44 704 13 27 66 883 99
996 30043 271 383 489 655 716 91 916 37054 148 225 682 707 59 67
842 94 [150] 90 83310 439 524 825 63 39050 150 245 336 67 92
538 790 901 84
40662 122 90 393 657 83 711 16 62 [150] 942 41032 185 349 708
900 42157 74 201 416 62 72 744 83 911 16 [150] 43082 134 82 625
82 701 44149 515 606 [200] 73 838 72 94 970 45017 50 241 348 61
465 609 27 613 851 84 4654 668 869 926 44 47058 135 246 56 311 48
608 46 45 005 71 750 905 45353 723 924 40521 721 85 815
60042 238 56 325 497 506 552 793 810 51183 215 49 93 311 48
494 [150] 565 41 66 74 52025 [200] 215 65 307 622 83 88 749 78 802
76 58014 97 193 270 [500] 318 73 407 666 54675 703 804 901
55187 230 591 786 56163 408 21 65 612 44 773 57038 186 340 45
429 614 95 700 852 902 55 63 58012 47 71 135 354 99 824 50232
820 480 [150] 606 880
60005 61 176 238 87 354 428 612 60 725 53 72 941 93 61000 [150]
63 239 448 505 90 807 40 959 62186 244 476 660 96 788 810 944
50113 61 478 590 98 635 [300] 76 80 724 34 51 820 982 64051 55 110
4 238 351 90 427 91 579 600 71 78 739 68 65151 60 62 356 89 449
[200] 591 729 73 98 813 87 938 88 69088 257 366 765 900 67099
105 44 69058 200 35 557 610 70 88 710 34 69008 55 119 60 351 528
61 76 715 20 45 82 38 222
70188 333 417 42 83 90 601 924 71025 141 347 [150] 404 517 650
[200] 71 766 [150] 927 72394 513 33 735 818 96 907 61 73344 72 447
73 526 79 [800] 92 659 77 759 74260 383 676 812 939 87 75089 275
60 836 802 934 76021 96 513 636 68 737 566 72121 330 90 438 561
682 [200] 738 981 99 78089 160 68 80 447 548 86 96 614 47 789 968
79148 280 508 676 887 956
80000 113 421 71 747 83 807 79 913 81061 169 252 353 91 426
500 758 827 82250 57 419 696 83071 179 218 365 566 815 59 88
84050 54 [200] 365 429 837 967 55095 399 605 64 873 86243 18 357
562 702 12 817 70 87122 23 212 419 505 82 90 719 911 58021 138 90
[150] 2709 363 651 913 59073 207 235 31 50 53 493 39 620 49 52 851
90075 411 66 73 563 62 81 90 653 68 81 90 [200] 749 62 91068 186 386
645 728 69 828 88 92036 147 72 [300] 228 330 37 50 416 78 517
607 831 954 93008 10 56 63 75 255 64 [150] 842 66 442 551 933 49
24045 63 479 708 909 95093 130 91 94 202 11 842 906 96159 239
208 24 470 619 761 992 97108 32 205 355 453 578 677 93314 89 535
816 99061 191 261 398 684 734 882
100259 318 27 410 89 641 86 749 74 801 6 90 916 72 101093
222 62 848 74 782 932 102007 32 34 82 344 45 416 [150] 171 51 76
714 58 65 201 23 923 71 103096 147 345 459 506 [150] 733 47
835 90 104034 75 193 431 62 637 804 98 105035 60 68 111 222 93
307 92 467 618 70 648 87 107023 238 293 67 68 518 635
856 968 08146 81 238 58 560 87 95 745 109204 60 90 583 693 96
717 23 95
110095 58 98 316 91 459 72 520 605 701 21 58 942 71 82 111006
257 538 56 89 112003 111 92 366 415 528 70 662 833 113739 400

Rohtklee
kauft zu höchsten Preisen [7358]
Gustav Dahmer, Briesen Wpr.
Jeden Kofen [14673]
Kleesaaten, Thymothee und Gräser
kauft **Rudolph Zawadzki, Bromberg.**
Beste Samen
Kunkeln gelbe Oberndorf. M. 18, 2,10
gelbe Oberndorf. " 19, 2,10
rothe Oberndorf. " 18, 2,10
rothe Wammth. " 17, 2,10
gelbe Flach. Nies. " 16, 1,80
gelbe Leutowitzer. " 18, 2,10
Wöhren weisse gr. Nies. " 30, 4,10
gelbe Nies. " 35, 4,50
offert unter Garantie der Echtheit
und bester Keimfähigkeit
B. Hozakowski, Thorn.
Bienen-Autoren und Lager.

Weisse Bohnen
kauft zu höchsten Preisen [8097]
C. F. Piechotka.
Für Fleisch und Bede tauscht
Garn, Leinwand, Bezügezeug,
Handtücher u. f. w.
die Garn- u. Webbaumwollhandl.
J. Z. Lachmann, Znin.
Daberische Magnum bonum, Supercator,
blane gelbfleischige [8180]
Speisefartoffeln
kauft zu höchsten Preisen
Otto Hartmann, Krojanke.
Sartguss-Mühlenwalzen
werden sauber geschliffen und geriffelt,
Porzellan-Mühlenwalzen
werden mittelst Diamant abgedreht bei
A. Ventski, Graudenz
Maschinenfabrik. [679]

Es wird eine gebrauchte, aber noch
im Betriebe fungierende [8074]
Dampfmaschine
von 8 bis 10 Pferdekraften sowie ein
Wolfgatter pp. gekauft. Meld. nebst
Preisangabe erbittet
C. S. v. Lubowiedt in Bielle.
Waldparzellen
sucht zu kaufen und bittet um
Anstell. **L. Gasiorowski**
Thorn. [8717]
Woggen- u. Gerstenspreu
in großen Posten, verkauft
S. Volbt II, Montau. [8259]
50 Str. gelben Senf
hat zu verkaufen **F. Drewe, Tropp.**
Post- u. Eisenbahnstation Wb. [7969]

Unentgeltlich verbundene Anweisung zur Rettung von
Trunkfrucht. **M. Falkenberg, Berlin,**
Steinmetzstraße 29. [6400]
Wichtig für Geflügelbesitzer!
„Erfrorene Kämme“
gibt es nicht, wenn dieselben beim Froste rechtzeitig mit
Kropp's Hühner-Frost-Salbe
eingerieben werden. Bestes Mittel gegen Kammarind und Kaltbeine. —
Gegen Entzündung von Nr. 1,50 in Briefmarken zu erhalten von
J. C. Koch Nachf., Swinemünde.
Genügend für ca. 20 Hühner. [7379]

Daufigung.
Ich hatte die Influenza gehabt und
war noch immer leidend. Es hatten sich
Stiche im Leibe und Magen Schmerzen
eingestellt, der Kopf war mir immer
schwer und es war Husten und Aus-
wurf angetreten. Später war es mir
immer, als wenn ich von kalten Schan-
ern überflogen würde und die Glieder
waren mir immer steif. Außerdem war
meine Tochter krank. Der ganze Leib
war geschwollen, hauptsächlich der Unter-
leib, auch hatte sie zuletzt überhaupt
kein Wasser mehr laufen lassen können.
Wir wandten uns daher an den homöo-
pathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope
in Köln am Rhein, Sachsenring 8.
Dessen Heilmethode hat bei mir und
meiner Tochter ganz vortrefflich gewirkt.
Schon nachdem ich einige Tage davon
Gebrauch gemacht hatte, fand ich Befeh-
rung, und bald war ich und meine
Tochter völlig geheilt. Ich spreche
Herrn Dr. Hope meinen verbindlichsten
Dank aus. [1084]
[Geg.] Frau Erbpächter Bruhn,
Kusdorf bei Hagenow.

!!Uhren!!
Schweizerfabrik, genau regulirt
Nickel-Remr. 7, 8, 9; doppelt
vergolddet, effectiv. Patentw. 12 M.,
Silber-Remr. 12, 13, 14, 15 M.,
Anker-Remr. 16, 18, 20 M.,
solche mit 3 Silberd. 24, 25, 26 M.
Damen-Remr. 12, 13, 14, in 18
Krt. Gold 24, 25, 26 M. Portofr.
Gottl. Hoffmann, St. Gallen.

Gelbe-Hunde Oberndorfer
Runkelsamen
rothe Erkendorfer
weisse grüntbüchige
Riesen-Möhren
weissen pommerischen
Kammernwundensamen
alles von Originalsaat gezogen, unter
Garantie ihrer Keimfähigkeit, hat
Dom. Debenz
bei Biewortken
billig zum Verkauf. [8003]

Preislisten
mit 200 Abbildungen verleiht franco
gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei
Bestellungen von 3 Mt. an zurücker-
geben werden, die Chirurgische Summi-
waaren- und Bandagen-Fabrik von
Müller & Co., Berlin S.,
Prinzenstr. 42. [889]

Deutsches Superphosphat
Rhein. Thomasschlackenmehl
(Sternmarke)
Adler-Kainit [7706]
Flammenstein- und Rothsalz
sowie alle anderen Düng- u. Futter-
artikel auch in kleineren Quantität-
en ab Lager empfindlich billigst
L. Liebert, Graudenz.
„Schwanen-Gänjesedern“
gut und frisch, nur kleine Federn und
Daunen, Hund 2 Mt., verkauft [6513]
Zander, Lehr., Neurüdnitz-Altreck.

Echt chinesische
Mandarinendaunen
das Pfund Mk. 2,85
übertrifft an Haltbarkeit und groß-
artiger Füllkraft alle indischen Daunen;
in Farbe ähnlich den Eiderdaunen,
garantirt neu und befeuert gereinigt; 3 Pf.
zum grössten Oberbett aus-
reichend. Tafelbecken von Auerkennungs-
schreiben. Verpackung wird nicht berechnet.
Verfand (nicht mit 3 Pf.) geg. Nachn. von der
ersten Bettfedernfabrik
mit electrischem Betriebe
Gustav Lustig
BERLIN S., Prinzenstrasse 46.
1200 ohm geschlagene [8268]

Pflastersteine
und einen großen Posten Rindsteine
verkauft billigst wegen Räumung des
Platzes **S. Goetze, Graudenz.**
Eine gut erhaltene Viehwage
steht in Reudbüsch bill. z. Verkauf.
Getrocknete Pülpe,
Melasse-Pülpe [9910]
der Stärkefabrik **Reuschen, Hardt &**
Tiedemann, zu haben bei Herrn **Malte**
Ewert, Graudenz. Derselbe bittet
Offerten von **abrirtartoffeln.**

Ein Reform-Schneldämpfer
100 Liter Inhalt, gut erhalten, täglich
im Betrieb, ist wegen Anschaffung einer
größerer Nummer für den billigen Preis
von Mk. 70,- veräußert. [8262]
Dom. Gr. Kröffen b. Schult.

Viehverkäufe.
Zu verkaufen:
Braune offr. Stute
10 Jahre, 4 Zoll, tabel-
los geritten, ohne Fehler, guter Springer
und sehr bequemes Damentier. Preis
1200 Mk. Bester, Dientenart, Thorn,
3. Llanen-Kajerne. [7953]
Wallache
5 Fuß, 3" und 4 Zoll
groß, stark gebaut, ohne
Fehler (Ermländer), stehen für 1200
Mk. zum Verkauf. [8045]
Ernt Laubien jr., Alt-Dollitz.

Ein sehr starker
braun. Wallach
(Bergheron-Kreuzung),
5 Jahre alt, 6 Zoll groß,
fehlerfrei, veräußert in Gr. Thiemau
bei Gottschalk. [7944]

Zugochsen
von 13-16 Centn., 4 u.
5 jährig, gängig, tabel-
los geritten. [8135]
Zugochsen
26 schlesische
roth, starknochig, gängig tabellos ge-
formt, circa 14 Centner, 4 jährig, preis-
werth veräußert.
Biehhandlung M. Raabe
Eulm a. W.

5 tragende
Holl. Vollblutkühe
(Beerbudthiere) sind veräußert. in Anna-
berg bei Welnau, Kr. Graudenz. [7284]
In Steffenwalde bei Geiers-
walde, Nierode-Sohlensteiner Bahn, sind
39 schöne, schwere, junge [7761]

Wastochsen
zu verkaufen.
8 fette Jungochsen,
8 fette alte Ochsen,
10 fette Mastschweine
stehen zum Verkauf auf [8351]
Dom. M. Dzinbiellen b. Dombrowken,
Herrendorfer.

7 Stück theils hochtragende, holl.
Fersen
verkauft
Worck, Rixwalde.
7 Stück fette
Stiere
veräußert in Dilschowitz b. Garnsee.

4 hochtragende Kühe
veräußert. **David Wichert, Samran**
bei Podwitz. [8402]

6 kernfette Schweine
veräußert bei [8151]
Abrahamski, Szezewanken b. Welsen.

130 fette Kreuzungslämmer
40 fette Rambouilletlämmer.
sind in Belgien bei Calmflee veräußert.
130 Fettlämmer
und **Schafe**
stehen zum Verkauf. [7999]
Gut Zimowen b. Nitolaiken Dpr.
80 fette
Jährlings